

SPORTFORUM

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
Nr. 129 | April 2016
PLUS vier Seiten Sportjugend Schleswig-Holstein



**„ZUGEWANDERT UND GEBLIEBEN“ –
ÄLTERE MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN
FÜR SPORT BEGEISTERN**

präsentiert von ARAG





Partner der Energiewende

Mit richtungsweisenden Forschungsprojekten zeigen wir unsere Innovationskraft als Netzbetreiber und als Partner der Energiewende. Beispielsweise mit der Erforschung intelligenter Speicherkonzepte auf Pellworm oder der Umwandlung von überschüssigem Ökostrom in speicherbaren Wasserstoff.

www.sh-netz.com/innovation

Netze für neue Energie

 Schleswig-Holstein
Netz



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass das Deutsche Sportabzeichen im Landessportverband trotz seines hohen Alters von über 100 Jahren alles andere als ein Auslaufmodell ist, bewies einmal mehr die jährliche Ehrungsveranstaltung im Kieler Haus des Sports, in deren Rahmen Sportabzeichen-Erwerberinnen und -Erwerber ausgezeichnet wurden, die das Sportabzeichen bereits 35 Mal und mehr abgelegt hatten. Zu den Ausgezeichneten gehörten in diesem Jahr sogar zwölf Frauen und Männer, die das Sportabzeichen mit der Zahl 50 und 55 erlangt hatten und ein besonders fitter Sportabzeichen-Fan, der bereits zum 60. Mal die Übungen erfolgreich abgelegt hat.

Erfreulich ist auch die Gesamtzahl aller im letzten Jahr abgelegten Sportabzeichen, denn nach mehreren Jahren mit sinkenden Absolventenzahlen, können wir nun wieder deutliche Zuwächse verzeichnen: Im letzten Jahr wurden 25.768 Sportabzeichen erfolgreich abgenommen. Das entspricht einer Steigerung von 701 Sportabzeichen gegenüber dem Vorjahr.

Diese Steigerung ist mit Sicherheit auch den jährlich durchgeführten Wettbewerben für Schulen, Vereine, Familien und Mannschaften bzw. Teams zu verdanken. Gerade der mittlerweile schon im dritten Jahr durchgeführte Wettbewerb „Mein Team macht das Sportabzeichen“ ist zu einem Erfolgsprodukt geworden. Waren es im ersten Jahr 65 Teams, die an dem Wettbewerb teilgenommen haben, hatten wir im letzten Jahr 271 Einreichungen von Mannschaften und Teams aus ganz Schleswig-Holstein. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Zuwächse sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen auf diesen erfolgreichen Teamwettbewerb zurückzuführen sind. In diesen Tagen und Wochen erhalten 40 Mannschaften, die per Losverfahren ermittelt wurden, Geldpreise von jeweils 500 Euro für die Mannschaftskasse.

Einladen möchte ich Sie schon heute zu einer ganz besonderen Sportabzeichen-Veranstaltung am 15. Juli dieses Jahres. Die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes wird an diesem Tag am Strand in Kiel-Schilksee Station machen. Das bedeutet, dass nahezu alle Disziplinen für das Sportabzeichen direkt am Ostseestrand abgelegt werden können. Weitsprung und Kugelstoßen in den Sand, Schwimmen in der Ostsee und Laufen an der Strandpromenade. Bereits in Büsum und in Travemünde konnten wir feststellen, dass diese Sportabzeichen-Beach-Events etwas ganz Besonderes für die sportlich Aktiven und Zuschauer gleichermaßen sind.

Ob in Kiel-Schilksee oder in einem anderen Ort in unserem Land – nehmen Sie sich doch einfach selbst das Sportabzeichen als ihren persönlichen Fitnessstest für dieses Jahr vor. In den kommenden Monaten starten die Sportabzeichen-Treffs in unseren Vereinen mit ihrer Arbeit. Bestimmt gibt es auch eine Trainingsmöglichkeit in Ihrer Nähe.

Ute Freund
LSV-Vorstandsmitglied

LSV-Workshops mit den Kreissport- und Landesfachverbänden	4-5
LSV-Sportabzeichenehrung 2015	6-7
DOSB-Projekt „Zugewandert und Geblieben“ zog Bilanz	8-9
News aus dem „Team Schleswig-Holstein“	10
LSV erhält Bundesmittel für Integrationsprojekt	11
Trauer um Beiratsmitglied Petra Feix	11
18 Ehrenamtler mit Sportverdienstnadel ausgezeichnet	12
Stellenausschreibungen: LSV sucht drei Referenten	12
Erhöhung der Programmmittel „Integration durch Sport“	12
Sportplaketten des Landes verliehen	13
Fragebogenaktion: „Sport für alle – Sport mit Flüchtlingen“	13
Projekt „Alter in Bewegung“ in bundesweitem Wettbewerb ausgezeichnet	14
Neue Vereine im LSV	14
20 Jahre LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis – Jetzt bewerben!	15
Elmshorner MTV bringt Familien gemeinsam aufs Einrad	16
Sportjugend Schleswig-Holstein	17-20
„Rezept für Bewegung“ - auch im Kreis Steinburg	22-23
Strahlende Gesichter bei neun Ostholsteiner Teams im Sportpark Pönitz	23
Ankündigung ord. Verbandstag des KSV Dithmarschen	23
Kleine Riesen on tour – 1. Volleyball-Aktionstag des SHVV ein voller Erfolg	24
Schule & Verein: Pressetermine in Kiel und Flensburg	26
Stormarn bekommt einen mobilen Sportlehrer	27
Stromsparaktion „stromabwärts!“ – Frist verlängert	27
Köpfe • Klubs • Ideen: Die Geschichte von Nour	28,29
Deutscher Sportausweis: Durchstarten mit Mitgliedsausweisen	30
ARAG Sportversicherung informiert: Wohin mit den Handys beim Sport?	31
Rückblick HVSH FINAL FOUR der Frauen 2015/16	32
Impressum	32
Steuerhotline	33
Der direkte Draht	34
Titelfoto: Gymnastik für Migrantinnen beim SV Makkabi Kiel	



Workshops des LSV-Vorstandes mit den Landesfachverbänden und Kreissportverbänden

Am 26. Februar fand im Sport- und Bildungszentrum Malente des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) ein Workshop des LSV-Vorstandes mit Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Landesfachverbände (LFV) statt. Nur eine Woche später, am 4. März, waren an selber Stelle Vertreterinnen und Vertreter fast aller 15 Kreissportverbände (KSV) des Landes zu Gast.

Beide Workshops ergänzten den vielfältigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch des LSV-Vorstandes mit den Landesfach- und Kreissportverbänden, der u.a. im Rahmen von Verbandstagen, beim LSV-Herbstgespräch und bei den LSV-Kommunaldialogen geführt wurde.

Einige Tagesordnungspunkte fanden sich auf den Agenden beider Veranstaltungen wieder.

Zu Beginn der Workshops berichtete LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen jeweils über die aktuelle Vorstandsarbeit des Landessportverbandes. Hierzu gehört u.a. die Vorbereitung des Sportpolitischen Orientierungsrahmens 2016-2020 (SPORA III), der dem außerordentlichen Landessportverbandstag im Juni 2016

zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Dabei skizzierte der LSV-Präsident die geplanten Themenschwerpunkte des SPORA III. Ebenso berichtete LSV-Geschäftsführer „Vereins- und Verbandsentwicklung/Breitensport“ Thomas Niggemann bei beiden Workshops über den aktuellen Beratungsstand in der „AG Mitgliederentwicklung“, und LSV-Vorstandsmitglied Bernd Küpperbusch informierte über die Situation von Flüchtlingen im Sport und den aktuellen Stand der Flüchtlingsarbeit des Landessportverbandes.

Von großem Interesse bei beiden Zusammenkünften war das Thema „Kooperation mit Hamburg“. Dieser Tagesordnungspunkt wurde beim Gespräch mit den Fachverbänden unterstützt durch einen Impulsvortrag von SHFV-Präsident Hans-Ludwig Meyer, der den Titel „Zukünftige Bedeutung und Ausrichtung des Sports in Schleswig-Holstein unter besonderer Berücksichtigung der Metropolregion Hamburg“ trug. Bei beiden Workshops gab es zahlreiche Wortbeiträge und Schilderungen eigener Kooperationen mit Hamburger Verbänden. Der Vorschlag von LSV-Präsident Tiessen, eine Zusammenkunft der Fachverbände, die Erfahrungen in der Kooperationsarbeit mit Hamburger Fachverbänden haben, vom Landessportverband einzurichten, fand allgemeine





Zustimmung. Auch die Vertreterinnen und Vertreter einiger Kreissportverbände im Hamburger Umland zeigten Interesse an der Teilnahme an einer solchen Zusammenkunft.

Weitere rege diskutierte Sachthemen beim Workshop mit den Fachverbänden waren die Themenblöcke „Mitglieder ohne Verbandszuordnung“ und „Gebührenstruktur“. Darüber hinaus tauschten sich die Workshop-Teilnehmer über Möglichkeiten einer weiteren Stärkung des Ehrenamts aus. Kompakt zusammengefasst berichtete Thomas Behr, LSV-Geschäftsführer Leistungssport, über Umstrukturierungen im deutschen Leistungssport und die Leistungssportkonzepte im DOSB und im Landessportverband.

Im Rahmen des Workshops mit den Kreissportverbänden präsentierte LSV-Hauptgeschäftsführer Manfred Konitzer-Haars die Auswertung der LSV-Kommunaldialoge mit den KSV aus LSV-Sicht. Dr. Thomas Liebsch-Dörschner, Vorsitzender des Kreissportverbandes Rendsburg-Eckernförde, berichtete den Workshop-Teilnehmern über Regionalbereisungen des KSV-Vorstandes im Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Gespräche mit den Vereinen in mehreren Amtsbezirken sowie über die thematischen Schwerpunkte dieser Gespräche. LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer erläuterte das Ziel des Landessportverbandes, das Interesse an den vereinsbezogenen Ausbildungsangeboten an der Basis des organisierten Sports zu fördern. In diesem Zusammenhang sind Regionalveranstaltungen des LSV geplant.

LSV/ar



20 Jahre Tag des Sports! Jetzt anmelden für das Jubiläumsevent!

Seit 1997 führt der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) gemeinsam mit seinen Sportvereinen, -verbänden und vielen Partnern jährlich DAS schleswig-holsteinische „Breitensportfest“ schlechthin zum Zuschauen und Mitmachen durch. Was einst als einmalige Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens des LSV begann, hat sich mittlerweile schon seit Jahren als feste Größe im Veranstaltungskalender Kiels und des erweiterten Umlandes etabliert.

AUCH IHR SPORTVEREIN ODER -VERBAND KANN SICH AKTIV MIT BÜHNENSHOWS, SPORTPRÄSENTATIONEN, MITMACHAKTIONEN, WETTKÄMPFEN ODER INFORMATIONSTÄNDEN AM 20. TAG DES SPORTS IN KIEL, RUND UM DAS HAUS DES SPORTS IM WINTERBEKER WEG, AM SONNTAG, DEM 4. SEPTEMBER 2016, VON 10 BIS 18 UHR BETEILIGEN.

Richten Sie Ihre Anmeldung bitte bis zum 15. Mai 2016 an den Landessportverband Schleswig-Holstein, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel. 0431/6486-203, Fax 0431/6486-292, petra.petersen@lsv-sh.de.





LSV-Sportabzeichenehrung

25.768 Orden des Sports in Schleswig-Holstein verliehen

Rund 70 Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein, die das Deutsche Sportabzeichen bereits mindestens 35mal erlangt haben, standen am 18. März im Kieler „Haus des Sports“ im Mittelpunkt. Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hatte sie zu einer großen Ehrungsveranstaltung nach Kiel eingeladen.

„Das Deutsche Sportabzeichen ist das einzige staatliche Ehrenzeichen weltweit, das für sportliche Leistungsfähigkeit und überdurchschnittliche Fitness verliehen wird und Ordenscharakter hat. Es genießt nach wie vor eine große Akzeptanz in der Bevölkerung“, betonte LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer den nach wie vor hohen Stellenwert des Deutschen Sportabzeichens. Der älteste „Deutsche Fitnessorden“ außerhalb des Wettkampfsports ist auch nach über 100 Jahren noch aktuell.

Auch in Schleswig-Holstein ist die Begeisterung für die sportliche Herausforderung nach wie vor bemerkenswert: 25.768 Sportabzeichen wurden im nördlichsten Bundesland im vergangenen Jahr abgenommen – das sind 701 mehr als im Jahr 2014. So viele Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erbrachten die dafür erforderlichen Leistungsnachweise innerhalb eines Kalenderjahres. Kernsportarten waren dabei unverändert Leichtathletik, Schwimmen und Turnen.

Die Sparkassen in Schleswig-Holstein, langjähriger Partner des LSV, haben bereits in den letzten beiden Jahren ihr Engagement für das Deutsche Sportabzeichen verstärkt und fördern hier insbesondere die Sportabzeichen-Wettbewerbe. Diese richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. So gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Wettbewerb für Familien und Paare, die gemeinsam erfolgreich das Sportabzeichen erwerben, einen Wettbewerb der Schulen des Landes und den beliebten und erfolgreichen Team-Wettbewerb. Vor kurzem konnten sich 40 erfolgreiche Teams über jeweils 500 Euro für die Mannschaftskasse freuen. „Die

schleswig-holsteinischen Sparkassen unterstützen die Sportvereine und das Deutsche Sportabzeichen aus Überzeugung, weil wir es für wichtig halten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum regelmäßigen Sporttreiben zu animieren – ob alleine oder auch im Team. Die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen sind eine gute Gelegenheit, die eigene Fitness unter Beweis zu stellen“, sagte Sonja Müller-Bous vom Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein im Rahmen der Ehrungsveranstaltung in Kiel.

176 Erwerberinnen und Erwerber haben im vergangenen Jahr das Sportabzeichen mit der Zahl 35 und mehr abgelegt. Als ausdauerndsten Schleswig-Holsteiner mit 60 erfolgreichen Prüfungen zeichneten Wolfgang Beer, Sonja Müller-Bous und Jens Hartwig, der Sportabzeichenbeauftragte des LSV, Uwe Scholz aus Husby (Kreis Schleswig-Flensburg) aus. 55 erfolgreiche Prüfungen konnten Klaus Bratz aus Burg/Dithmarschen, Wolf-Rüdiger Kieker aus Schönkirchen, Walter Fraemke aus Wyk/Föhr, Günter Thees aus Bad Schwartau und Erhard Lütt aus Bargteheide ablegen. Zum 50. Mal waren 7 Frauen und Männer erfolgreich, auf 45 erfolgreiche Prüfungen können 12 Frauen und Männer zurückblicken. 29 Frauen und Männer legten das Sportabzeichen 40mal und 15 Frauen und Männer 35mal ab.

Weiterhin wurden neun langjährige Sportabzeichen-Prüferinnen und -Prüfer im „Haus des Sports“ geehrt, um stellvertretend den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu danken, „ohne die der Klassiker „Deutsches Sportabzeichen“ nicht funktionieren würde“, so LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer.

Bei der Ehrung waren keine Sportlerinnen und Sportler aus Lübeck und den Kreisen Plön und Segeberg anwesend. Der TSB Lübeck und die Kreissportverbände Plön und Segeberg führen eigene Ehrungsveranstaltungen durch.

LSV/ar



Gerhard Jungnickel ist seit 56 Jahren Sportabzeichen-Prüfer.



Auch neun langjährige Prüferinnen und -Prüfer wurden geehrt.

Werner Winsel aus Sereetz war mit 90 Jahren der älteste Jubilar.



DOSB-Projekt „Zugewandert und Geblieben“ zog Bilanz

Ältere Migrantinnen und Migranten für Sport begeistern

„Zugewandert und Geblieben“, kurz „ZuG“, heißt das Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), das Zugangswege zu Migrantinnen und Migranten über 60 Jahre sucht, um bei ihnen die Freude an Sport und Aktivsein zu wecken. Auf der Abschlussveranstaltung von „ZuG“ am 17. Februar 2016 in Berlin zogen die Gäste aus dem organisierten Sport und der Politik Bilanz über das seit zwei Jahren vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Projekt.

Eine sehr ehrgeizige Maßnahme, wie Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung im DOSB, hervorhob: „Die Projekte haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbänden und Vereinen in hohem Maße gefordert. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben“, sagte Schneeloch, „für uns zählt jeder einzelne Mensch, der durch diese Projekte erreicht werden konnte. Wir werden jetzt die Ergebnisse, die wir durch ‘Zugewandert und Geblieben’ erzielen konnten, aufbereiten, damit wir daraus lernen und sie langfristig für unsere Arbeit nutzen können.“

Mit insgesamt 17 Sportvereinen hatten die im DOSB organisierten Dachverbände Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Landessportverband Schleswig-Holstein, Sportjugend im Landessportbund Brandenburg, Deutscher Tischtennis-Bund (DTTB) und DJK-Sportverband das Projekt „ZuG“ bundesweit umgesetzt.

Heute leben in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die über 60 Jahre alt sind. Ein Weg, um sie zur aktiven Bewegung zu motivieren, so ein Ergebnis des „ZuG“-Projektes, kann über sogenannte „Kümmerer“ führen. „Kümmerer“ sind Personen, die meist mit großem persönlichem Einsatz erste Kontakte knüpfen. Ein solches Netzwerk kann beispielsweise zwischen Sportverein und interkulturellem Zentrum entstehen. „Kümmerer“ bauen u.a. bestehende Hemmschwellen ab, indem sie zum Beispiel gezielt und sensibel auf Menschen mit Migrationshintergrund zugehen.



v.l.n.r. Kirsten Bröse, Karsten Lübbe (beide LSV), Mareh Korban (TSV Friedrichsberg-Busdorf), Yulia Gabibov, Sergiy Klymenko, Elena Schachmeier (alle SV Makkabi Kiel) und Frank Fröhlich (1. SC Norderstedt)

Der Landessportverband Schleswig-Holstein setzte unter Federführung von Kirsten Bröse das ZuG-Projekt in 2014 bis 2015 an den drei Standorten Kiel, Norderstedt und Schleswig mit sportartspezifischen Kursangeboten um. Die Sportvereine SV Makkabi Kiel, SC Norderstedt und TSV Friedrichsberg-Busdorf haben von Mitte 2014 bis Ende 2015 erprobt, wie ältere Zugewanderte über zielgruppenspezifische Bewegungsangebote für den Sport im Verein begeistert werden können. Jeder Verein hat zwei Angebote durchgeführt, die zum einen geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigen (indem sie sich z.B. nur an Männer bzw. Frauen richteten) und zum anderen eine gesundheitssportliche Ausrichtung haben sollten.

Der **1. SC Norderstedt** ist bereits seit vielen Jahren mit Sportangeboten im Bereich der Integration aktiv. Im ZuG-Projekt entwickelte der Verein ein Kursangebot, das aus Elementen der drei klassischen eigenständigen Kursangebote Nordic Walking, allgemeine Gymnastik und Qi Gong zusammengestellt wurde. Diese Kombination wurde von den überwiegend russischstämmigen Teilnehmerinnen explizit gewünscht. Zudem hatte der Verein



Fahrgemeinschaften organisiert, um Migrantinnen, die nicht so mobil waren, den Weg zu Sporthalle zu erleichtern. Die Nordic Walking-Kurse fanden wöchentlich bei jedem Wetter statt und wurden von einem sehr motivierten und engagierten Trainer aus Weißrussland angeleitet, der durch seine gute Vernetzung im Projektzeitraum weit über 90 Menschen erreichte.

Der **SV Makkabi Kiel** bietet Gesundheitssport für Frauen und Schach und Tischtennis für Männer – jüdische Migrantinnen und Migranten, überwiegend aus Russland, aber auch aus Kasachstan und der Ukraine. Der Verein handelte nach dem Motto: „Wenn die Menschen nicht zum Sport kommen, kommt der Sport zu den Menschen“. Zunächst wurde eine Tischtennis-Platte in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde Kiel aufgestellt und dort Tischtennis in Kombination mit Schach angeboten. Im nächsten Schritt wurden die Tischtennisplatten in der nahe gelegenen Turnhalle aufgestellt und dort ein Turnier veranstaltet. Zu diesem Turnier haben die Makkabi-Verantwortlichen auch alle Familienangehörigen und Freunde eingeladen.

Der **TSV Friedrichsberg-Busdorf**, ein Verein der bereits seit 2001 in der Integrationsarbeit aktiv und dafür auch in der Stadt bekannt ist, erreichte mit seinen Bewegungsangeboten (Gymnastik und Power-Walking) Frauen aus Syrien, der Türkei, Pakistan, Russland und Iran (überwiegend Muslima) und mit einem Fitnessangebot

und Volleyball überwiegend Männer aus Russland und Kasachstan. Das Bewegungsangebot für Frauen findet in nicht einsehbaren Räumlichkeiten statt, während die Männer in der Sporthalle trainieren. Auch die Trainer haben einen Migrationshintergrund und leiten die Kurse zweisprachig. Diese Rücksichtnahme auf religiöse Werte hatte sich schnell herumgesprochen und die Mund-zu-Mund-Propaganda führte zu kontinuierlich steigenden Teilnehmerinnenzahlen. Der Verein arbeitet eng mit der örtlichen AWO zusammen, insbesondere mit der dortigen Kleiderkammer. Ältere Frauen werden direkt und wiederholt angesprochen, um sie zur Teilnahme am Sportkurs zu motivieren.

In diesen drei Vereinen ist es vorbildlich gelungen, Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit Migrationshintergrund zu involvieren und so die Eintrittsbarrieren für die älteren Menschen aus aller Welt erfolgreich zu senken.

2016 können die sechs Projektgruppen zunächst über das Programm „Integration durch Sport“ fortgesetzt werden. Eine nachhaltige Integration in die Sportangebote, wird in allen drei Vereinen angestrebt. Das Projekt „Zugewandert und Geblieben“ wurde wissenschaftlich begleitet und evaluiert vom Institut für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). *LSV/ar*



**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
WEIL GUTE VORSÄTZE
BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE

BARMER GEK

News aus dem „Team Schleswig-Holstein“



FÖRDERER DES „TEAM SCHLESWIG-HOLSTEIN“



Stabhochspringerin **Anjuli Knäsche** wollte bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Leipzig erneut einen Angriff auf die große Hürde 4,50m nehmen. Mit dem undankbaren 4. Platz und übersprungenen 4,41m war Knäsche zwar zufrieden, muss sich aber im Hinblick auf das Überspringen der Olympia-Norm für Rio 2016 gegenüber ihren Konkurrentinnen noch steigern.

Maya Rehberg darf sich seit dem ersten März-Wochenende offiziell als beste deutsche Crossläuferin bezeichnen. Bei den Deutschen Meisterschaften im westfälischen Herten war Rehberg als Titelfachkandidatin in der U23-Klasse angetreten und gewann souverän den Meistertitel. Der Sieg in der offenen Klasse kam jedoch auch für Rehberg selbst „völlig überraschend“. Nach 21:40 Min. distanzierte sie Caterina Granz (Berlin) und Jana Sussmann (Hamburg) um ganze fünf Sekunden auf die Plätze. Nach dem Erfolg bei der Cross-DM liegt der Fokus der Kielerin nun wieder voll auf dem Erreichen der Norm für das 3.000m-Hindernisrennen bei den Olympischen Spielen in Rio 2016.

Riesenerfolg für den Bogenschützen **Florian Kahlund!** Bei der Hallen-Weltmeisterschaft in der türkischen Hauptstadt Ankara sicherte sich das Team SH-Mitglied aus Fockbek den WM-Titel mit der Mannschaft. Die WM galt als wichtigste Standortbestimmung vor den Olympischen Spielen in Rio. Kahlund und seine Teamkameraden Florian Floto und Carlo Schmitz triumphierten im Finale gegen Frankreich und sorgten für den größten Erfolg in der Geschichte des deutschen Bogenschießens. Auch im Einzel lief es für Kahlund gut – in einem Weltklassefeld belegte er am Ende den sechsten Rang.

Alljährlich zu Ostern findet vor der Küste Mallorcas die weltweit renommierte Regatta „Trofeo Princesa Sofia“ statt. In diesem Jahr hat das Rennen einen ganz besonderen Stellenwert für die Team-SH-Mitglieder **Justus Schmidt und Max Boehme**. Bei den Männern im 49er und bei den Frauen im 49er FX ist die Regatta die finale Ausscheidung in der Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio. Bei den 49ern ist die Ausscheidung besonders spannend, da Thomas Plößel und Erik Heil im Kampf um das Nationenticket nur vier Punkte vor ihren Freunden und Kontrahenten Schmidt/Boehme liegen. Bei den Frauen im 49er FX ist der Olympiazug für die Zwillinge **Lotta und Jule Görde** leider schon abgefahren.

Paul Kohlhoff und Carolina Werner sowie **Jan Hauke Erichsen und Lea Spitzmann** (beide im Nacra17) komplettieren die Starter aus dem Team SH vor Mallorca. Beide Crews bereiteten sich im Vorfeld der „Trofeo Princesa Sofia“ bei der „Arenal Training Camps Trophy“ auf die anstehenden Wettkämpfe vor. Erichsen/Spitzmann konnten im Vergleich von 14 Booten den dritten Platz erkämpfen. Kohlhoff/Werner landeten auf dem sechsten Platz. Die entscheidende Regatta für die Nacra17-Duos findet Ende April beim Weltcup im französischen Hyères statt.

Bei der 49. Sportlerehrung der Stadt Rendsburg wurde Ruder-Weltmeister und Team SH-Mitglied **Lauritz Schoof** (Rendsburger Ruderverein) als Sportler des Jahres 2015 ausgezeichnet. *LSV/fu*



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner des Rehabilitations- und Behinderten-Sportverbandes Schleswig-Holstein e.V. machen wir gerne den Weg frei für Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Handicap.

www.vr-sh.de

Volksbanken Raiffeisenbanken 

Zusammenhalt durch Teilhabe

LSV erhält Bundesmittel für Integrationsprojekt

Das bundesweite Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ wurde 2010 ins Leben gerufen und zunächst bewusst auf ländliche und strukturschwache Regionen Ostdeutschlands konzentriert. Ziel war die demokratische Entwicklung und Förderung bereits existierender Verbände und Vereine, somit bestehender lokaler Strukturen.

2016 wurde das jährliche Fördervolumen des Bundesprogramms von sechs auf 12 Millionen Euro aufgestockt. Für die Zielgruppen Sport, Feuerwehr und Technisches Hilfswerk (THW) wurde das Programm in diesem Jahr darüber hinaus bundesweit geöffnet. Damit kommt der Bund seiner wichtigen Verantwortung nach, ehrenamtliches Engagement in Zeiten besonderer gesellschaftlichen Herausforderungen wie den derzeitigen Migrationsbewegungen bundesweit und nachhaltig zu unterstützen.

Am 14. März 2016 begrüßte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière daher Vertreterinnen und Vertreter westdeutscher Verbände in Berlin und hieß sie als neue Akteure im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ willkommen. In diesem Jahr werden 13 Projekte aus den alten Bundesländern mit bis zu 100.000 Euro jährlich durch das Bundesministerium



LSV-Geschäftsführer Thomas Niggemann erhält den Bewilligungsbescheid von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière.

des Innern gefördert. Mit dem Geld wollen die Engagierten in ihren Organisationen auch über die aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit Flucht und Asyl informieren, eine sachliche und konstruktive Diskussion anstoßen und aktiv für ein tolerantes und offenes Vereins- und Verbandsleben werben.

Für den Landessportverband nahm Geschäftsführer Thomas Niggemann in Berlin den Bewilligungsbescheid über 100.000 Euro von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière entgegen. Der Landessportverband hatte einen Antrag mit dem Titel „Sport mit Flüchtlingen – Teilhabemöglichkeiten und Chancen für den organisierten Sport“ gestellt. Mit den eingeworbenen Mitteln sollen u. a. Veranstaltungen auf Kreisebene sowie eine Fachtagung auf Landesebene durchgeführt werden: Diese sollen für die interkulturelle Öffnung des Sports werben und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Vereinen und Verbänden stärken, Integrationsangebote zu konzipieren. Möglichst viele Ansprechpartner auf Vereins- und Verbandsebene sollen aktiviert werden, um Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche zum Thema Integration und demokratische Haltung zu schaffen. Kooperationspartner des Projektes auf Landesebene sind die bereits etablierten und erfolgreichen Programme „Sport gegen Gewalt“, „Integration durch Sport“ und „Sport für alle – Sport mit Flüchtlingen“. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat und dem Flüchtlingsbeauftragten des Landes sowie verschiedenen Ministerien ist vorgesehen. Gegenüber dem Bundesinnenminister betonte Thomas Niggemann, dass der Sport mit seiner gesellschaftlichen Kraft in besonderer Weise geeignet ist, Begegnungen zwischen Menschen zu schaffen und einen erheblichen Beitrag zur Integration zu leisten.

Unterstützung für das LSV-Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ kommt auch vom Land Schleswig-Holstein, das 10.000 Euro an Fördermitteln bereitstellt. „Der Sport kann einen wesentlichen Beitrag zur Integration der zu uns geflohenen Menschen leisten. Ehrenamtliches Engagement im Bereich der interkulturellen Kompetenz und im Konfliktmanagement zu stärken, ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Diesem Anliegen der Vereine und Verbände kommen wir mit der Förderung nach“, sagte Innenstaatssekretärin Manuel Söller-Winkler.

Da es in dem Projekt vor allem darum geht, Aktive vor Ort zu unterstützen und an den Strukturen und Potenzialen anzusetzen, die regional bereits vorhanden sind, wird der Landessportverband seine Verbände und Vereine kurzfristig über die Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des Programms informieren. LSV/nig

Trauer um Beiratsmitglied Petra Feix

Abschied von Petra Feix: Die mehrjährige Vorsitzende des Turn- und Sportbundes (TSB) Lübeck ist am 15. März 2016 im Alter von 64 Jahren verstorben.

Petra Feix wurde vor neun Jahren zur Frauenbeauftragten des TSB Lübeck gewählt und übernahm ein Jahr später das Amt der zweiten Vorsitzenden. Im Mai 2011 wurde sie Nachfolgerin von Herbert Burmeister als Vorsitzende des TSB Lübeck und somit Mitglied im Beirat des Landessportverbandes Schleswig-Holstein.



Mit ihrem modernen Führungsstil prägte sie den TSB Lübeck. Petra Feix hat den Anspruch des Sports gegenüber der Politik stets sachlich und fundiert vertreten und in besonderem Maße dazu beigetragen, dass das Verhältnis zwischen Sport und Politik partnerschaftlich geprägt blieb. Für die Anliegen der ihr anvertrauten Vereine und Verbände hatte sie stets ein offenes Ohr und setzte sich nachhaltig für diese ein. Seit 2015 war sie Mitglied im Ausschuss für Bildung, Qualifizierung und Mitarbeiterentwicklung des Landessportverbandes. Darüber hinaus vertrat Petra Feix die Interessen des organisierten Sports im Altenparlament des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Ihr persönliches Wirken und ihr außergewöhnliches Engagement für den Sport werden landesweit unvergessen bleiben. Der Landessportverband Schleswig-Holstein wird das Andenken an Petra Feix in Ehren halten.



18 Ehrenamtler mit Sportverdienstnadel ausgezeichnet

Sportminister Stefan Studt hat am 7. März 18 Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich für den Sport engagieren, mit der Sportverdienstnadel des Landes ausgezeichnet.

Bei der Zeremonie im Gästehaus der Landesregierung in Kiel dankte Studt den Geehrten: „Ohne ihren großartigen ehrenamtlichen Beitrag wäre der Breitensport in Schleswig-Holstein, so wie wir ihn kennen, nicht möglich. Seine soziale, integrative und kulturelle Funktion kann er erst durch ihre Arbeit entfalten. Sie engagieren sich für die Jugendarbeit, sind in Vereinsvorständen tätig. Sie schieben den Bau von Sportanlagen an und sind als Übungsleiter oder Kampfrichter unersetzlich. Damit schaffen Sie die Basis für den Sport in Schleswig-Holstein.“

Bei der Verleihung in Kiel erinnerte Studt auch an den wichtigen Beitrag der Sportvereine bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Der Sport habe die Kraft, Menschen zusammenzubringen, da er eine universelle Sprache spreche.

Auch LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen, der gemeinsam mit LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer an der Ehrung teilnahm, dankte den Geehrten in einem kurzen Grußwort stellvertretend für nahezu 80.000 Ehrenamtliche im Sport in ganz Schleswig-Holstein. Die Sportverdienstnadel wurde zum 18. Mal verliehen.

Ausgezeichnet wurden: Bernd Michaelis (Leck), Elke Schrader (Lübeck), Erwin Janke (Krummesse), Günter Eschner (Reinbek), Gustav Haack (Hemme), Hanna Junge (Pinneberg), Hans Streuber (Kellinghusen), Holger Wasserfall (Ammersbek), Ingrid Thimm (Eutin), Jörg Hiller (Bordesholm), Jürgen Stankowski (Lübeck), Rainer Tschirne (Rendsburg), Reinhard Jessen (Bredstedt), Rolf Andresen (Löwenstedt), Rüdiger Sichtung (Preetz), Silke Wichmann (Neuwittenbek), Sylvia Schock (Norderstedt) und Wolf-Rüdiger Boyens (Plön).

Die Laudationes für die Geehrten sind unter www.schleswig-holstein.de/sportverdienstnadel zu finden. *LSV/ar*



Der Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV) sucht kurzfristig jeweils befristet eine/n

Referentin/Referenten

- für das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ in Vollzeit,
- für das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ in Vollzeit,
- für das Projekt „Lübecker Modell Bewegungswelten“ in Teilzeit

Nähere Informationen zu diesen Stellenausschreibungen finden Sie unter

www.lsv-sh.de/stellenanzeigen

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 15.04.2016 an

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Frau Maren Koch
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
E-Mail: maren.koch@lsv-sh.de

Erhöhung der Programmmittel „Integration durch Sport“

Der Bund hat im Dezember eine Erhöhung der Bundesmittel im Programm „Integration durch Sport“ um sechs Millionen Euro beschlossen.

Im Fokus der Konzeption des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) stehen dabei Flüchtlinge und Asylbewerber/innen. Da die Flüchtlinge nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel in den Bundesländern untergebracht werden, orientiert sich die Verteilung dieser zusätzlichen Mittel für 2016 ebenfalls an diesem Schlüssel. Demnach würde Schleswig-Holstein 3,4 Prozent dieser Zuwendungen für Maßnahmen im Sport erhalten. Eine bis Ende dieses Jahres befristete Referentenstelle soll eingerichtet werden, vor allem, um integrative Sportkonzepte gemeinsam Kreissportverbänden, Landesfachverbänden und den Vereinen im Land zu entwickeln. *LSV/lü*

Ministerpräsident Albig würdigte großes Engagement für Olympia-Bewerbung Sportplakette des Landes für Klaus-Hinrich Vater und Carsten Krage

Klaus-Hinrich Vater, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, und Carsten Krage, Vorsitzender des Kieler Yacht-Clubs, sind von Ministerpräsident Torsten Albig am 14. März in Kiel mit der Sportplakette des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet worden. Die beiden Schleswig-Holsteiner hatten im vergangenen Jahr die gemeinsame Initiative „Feuer und Flamme für Kiel“ gegründet. Gewürdigt wird mit den Sportplaketten der Einsatz der beiden Institutionen und vieler ihrer Mitarbeiter bei der Bewerbung der Stadt Kiel um die Paralympischen und Olympischen Segelwettkämpfe 2024.

„Die heutige Ehrung ist einer Kieler Erfolgsgeschichte gewidmet. Sie haben sich mit Ihrer Position und Ihrem guten Namen voll hinter die Initiative gestellt. Sie haben Sponsoren angeworben und mit dem Rückenwind aus der Wirtschaft die ganze Region positiv auf Olympia eingestimmt“, sagte Albig. Er würdigte auch das Team, das hinter diesem ehrgeizigen Projekt stand. Der Ministerpräsident nannte stellvertretend für viele Akteure Björn Ipsen, Peter Weltersbach und Jörg Orlemann von der IHK zu Kiel, die sich mit Kraft und Hartnäckigkeit für den Sport eingesetzt hätten. Auch die Mitarbeiter der Initiative „Point of Sailing“ vom Kieler Yacht-Club, besonders Nikolaus Rickers und Alexander Eck, hätten sich stark engagiert. „Sie alle haben Hand in Hand gearbeitet, waren erfolgreich und haben das Ziel beim Bürgerentscheid in Kiel klar erreicht“, sagte Albig. Nach dem Hamburger



Nein zu Olympia warb der Regierungschef dafür, weiter gemeinsam positiv in die Zukunft zu schauen und den Elan für weitere Projekte mitzunehmen. „Wir wollen die Wirtschaft stärken und den Segelstandort Kiel weiter ausbauen“, so Albig.

Seitens des Landessportverbandes nahmen Präsident Hans-Jakob Tiessen, Vizepräsident Heinz Jacobsen und Hauptgeschäftsführer Manfred Konitzer-Haars an der Ehrung teil und tauschten sich bei der Veranstaltung mit den Geehrten und zahlreichen weiteren Gästen über das Erbe der Kieler Olympiabewerbung aus. *LSV/ar*

Rege Teilnahme an Fragebogenaktion erwünscht „Sport für alle – Sport mit Flüchtlingen“ – LSV befragt seine Vereine

Nahezu alle Vereine im Landessportverband Schleswig-Holstein leisten mit ihrem Einsatz bei der sozialen Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden bereits seit geraumer Zeit einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlingssituation in unserem Bundesland.

Das Sporttreiben in den Vereinen, die dadurch entstehenden neuen persönlichen Kontakte und die damit einhergehende Einbindung in eine soziale Gemeinschaft sind ein wichtiger Bestandteil der Willkommenskultur für all die Menschen, die aus ihren Heimatländern geflohen sind, weil sie verfolgt, gefoltert oder vertrieben wurden. Allerdings kann der organisierte Sport in unserem Land diese Leistung nicht alleine aus seinen Haushaltsmitteln und damit aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanzieren.

Der LSV führt daher zurzeit zahlreiche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung, um für eine angemessene Unterstützung für den organisierten Sport bei der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in unserem Land zu werben. Da die Argumentation auch mit Zahlen von der Basis

untermauert werden soll, hat sich der Landessportverband mit einem kompakten Fragebogen an alle Sportvereine gewandt. Er kann online ausgefüllt und somit direkt an den LSV zurückgesendet werden. Es geht vor allem darum, auch mit aktuellen Daten und Fakten deutlich zu machen, dass die Vereine und Verbände im Land schon jetzt eine enorme Leistung bei der Integration von Flüchtlingen aufbringen. **Der Landessportverband bitte alle Sportvereine, den Fragebogen möglichst kurzfristig – spätestens bis zum 30. April 2016 – auszufüllen und an den LSV zurückzusenden.** Unsere Vereine unterstützen damit die Gespräche für eine angemessene finanzielle Ausstattung des Sports durch die Landesregierung, die unerlässlich ist. *LSV/nig*

**Redaktionsschluss für die
Mai-Ausgabe des Sportforum
ist der 15. April 2016.**

Schleswig-Holsteinisches Projekt „Alter in Bewegung“ in bundesweitem Wettbewerb ausgezeichnet



Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV), das Forum Pflegegesellschaft und das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein haben ihr gemeinsames Projekt ‚Alter in Bewegung‘ weiterentwickelt. Nachdem seit vier Jahren erfolgreich Kooperationen zwischen Sportvereinen und Pflegeeinrichtungen auf den Weg gebracht worden sind, richtet sich das Projekt nun auch an Pflegebedürftige, die zu Hause von Angehörigen und einem Pflegedienst versorgt werden. Besonders Menschen mit einer dementiellen Erkrankung sollen von dem Angebot profitieren.

Dieses vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein und der BARMER GEK unterstützte und geförderte Konzept wurde am 3. März in Frankfurt/Main im Rahmen der Ausschreibung „Was geht! Sport, Bewegung und Demenz“ des Demenz Support Stuttgart (Zentrum für Informationstransfer) von einer Fachjury ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von 600 Euro prämiert. Für die Expertenjury waren die beiden folgenden Kriterien besonders ausschlaggebend: Die Zusammenführung der Akteure aus den Bereichen Pflege und Sport mit dem Ziel, die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern, und die Entwicklung eines Konzepts für Schulungen von



LSV-Seniorensportreferentin Brigitte Roos (li.) und Anne Brandt vom Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein freuen sich über die Auszeichnung.

Neue Vereine im LSV

**Folgende Vereine wurden am 21. März 2016
in den LSV aufgenommen:**

FC United Sylt e.V. KSV Nordfriesland	Fußballverband
Motocross- und Enduroclub Tensfeld e.V. im ADAC KSV Segeberg	Motorsportverband
„Motorsportclub Kaltenkirchen e.V. im ADAC“ KSV Segeberg	Motorsportverband
BSV Seedorf e.V. KSV Segeberg	Norddeutscher Schützenbund
Reitgemeinschaft Altmühlendorfer Ritterwall e.V. KSV Rendsburg-Eckernförde	Pferdesportverband
Kampfkunstschule Dithmarschen RyuKenSho e.V. KSV Dithmarschen	Karateverband
BoardSPOrt e.V. KSV Nordfriesland	Segler-Verband

Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Insgesamt gab es bundesweit 55 Bewerbungen.

„Gratulation an alle Beteiligten! Das Projekt ist ein Gewinn für Schleswig-Holstein mit bundesweiter Beachtung. Zu Recht, denn die Idee dahinter überzeugt: Sportvereine kommen zu älteren Menschen, beide profitieren voneinander. Bewegung ist ein positiver Faktor, der nicht nur zum Wohlbefinden, sondern auch zur Gesundheit beiträgt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist dies ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Gesundheitsvorsorge in unserer Gesellschaft“, sagt die schleswig-holsteinische Sozial- und Gesundheitsministerin Kristin Alheit.

„Das Projekt stellt für alle Beteiligten eine win-win-Situation dar. Durch das Netzwerk der Partner ist es möglich, vor Ort ein qualitativ hochwertiges Bewegungsangebot bereitzustellen, so dass die Menschen mit Demenz möglichst lange in ihrem Lebensumfeld Sport treiben können und integriert werden. Darin sehen wir eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe“, sagt Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Vor allem für dementiell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen bietet das Angebot eine wichtige Möglichkeit der sozialen Teilhabe, der Betreuung und der Entlastung. Das Projekt solle zugleich Vorbildcharakter haben und weitere Sportvereine und ambulante Pflegedienste zur Zusammenarbeit motivieren.

LSV/ar

Schon jetzt bewerben!

BARMER GEK

20 Jahre LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis

Auch in diesem Jahr verleiht der Landessportverband Schleswig-Holstein in Kooperation mit seinem Partner, der BARMER GEK, und unter der Schirmherrschaft des schleswig-holsteinischen Ministers für Inneres und Bundesangelegenheiten, Stefan Studt, einen Breitensportpreis an seine Mitgliedsvereine.

Das Ausschreibungsjahr 2016 ist für den Landessportverband Schleswig-Holstein und die BARMER GEK ein besonderes Jahr. 1997 schrieben der Landessportverband Schleswig-Holstein und die BARMER GEK erstmals gemeinsam einen Preis für Sportvereine aus, die sich um den Sport in unserem Bundesland besonders verdient machen. Seither wurden mehr als 200 Sportvereine aus Schleswig-Holstein im Rahmen dieser Ausschreibung für ihr herausragendes Engagement honoriert.

2016 wird dieser Preis nunmehr zum 20. Mal ausgelobt. Anlässlich dieses Jubiläums werden die Preisträger des LSV-BARMER GEK-Breitensportpreises in diesem Jahr mit einer Gewinnsumme von **15.000 Euro** ausgezeichnet. Die Summe wird in Teilbeträgen vergeben.

Jetzt bewerben!

Schreiben Sie uns **bis zum 31. Juli 2016**, mit welchen Aktionen, Programmen, Projekten oder Veranstaltungen sich Ihr Sportverein für eine Auszeichnung empfiehlt.

Ist Ihr Verein besonders engagiert im Umweltschutz? Oder fördert er verstärkt Toleranz und Verständnis im Bereich Integration und Inklusion? Konzentriert sich Ihr Verein auf die Gesundheitsförderung oder leistet er herausragende Arbeit für Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, Senioren, Familien, Menschen mit Übergewicht, mit geistigen oder körperlichen Handicaps oder sportabstinente Menschen? Bemüht sich Ihr Sportverein besonders um Vielfalt im Verein oder den Aufbau von Netzwerken und Kooperationen, um Aus-, Fort- und Weiterbildung? Schildern Sie uns, was Ihren Sportverein auszeichnet und bewerben sich um den LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2016!

Im Herbst des Jahres wird eine Jury, der LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen, der Vorsitzende des Ausschusses für Breitensport im Landessportverband Schleswig-Holstein, Dr. Olaf Bastian, sowie je ein Vertreter der Landesregierung und der BARMER GEK angehören, alle Einsendungen sichten und die Preisträger bestimmen. Den ausgewählten Sportvereinen wird im Rahmen einer Ehrungsveranstaltung im Winter 2016 der LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis verliehen.

Die Bewerbung 2016

Alle Mitgliedsvereine des Landessportverbandes Schleswig-Holstein können sich an dieser Ausschreibung beteiligen. Einsendungen von Sportverbänden, Einzelpersonen oder



Vereinsabteilungen können leider keine Berücksichtigung finden. Die Bewerbung erfolgt mittels eines Formblattes (siehe letzter Absatz) und anschaulicher, aussagekräftiger Unterlagen. Auf Wunsch senden wir Ihnen Ihre Ausführungen gerne wieder zurück.

Bewerbungsanlagen könnten beispielsweise sein: Berichte, Konzepte, Presseartikel, Vereinszeitungen, Videos, Plakate oder Broschüren. Bei der kreativen Gestaltung der Bewerbung sind Ihrem Verein keine Grenzen gesetzt. Bitte veranschaulichen Sie die Ihre Ausführungen mit Bild- und Fotomaterial aus Ihrem Sportverein! Die Unterlagen können auch gerne in digitaler Form eingereicht werden (Powerpoint-Präsentationen, Foto-CDs, u.ä.).

Das Meldeformular sowie die ausführliche Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage unter www.lsv-sh.de im Bereich SPORTTHEMEN/VERANSTALTUNGEN/LSV-BARMER GEK-BREITENSORTPREIS
LSV/nig

Weitere Informationen erhalten Sie beim
Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Tel. 0431 – 6486-167 • breitensport@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de/breitensportpreis

LSV-Aktion „Familien in Bewegung“

Elmshorner MTV bringt Familien gemeinsam aufs Einrad

LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer stellte am 16. März gemeinsam mit Saskia Voigtsberger von der AOK NORDWEST Itzehoe und Volker Großmann von der Volksbank Pinneberg-Elmshorn im Rahmen eines Besuchs beim Elmshorner MTV die landesweite Aktion „Familien in Bewegung“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vor. Zugleich erhielten alle Anwesenden einen persönlichen Eindruck von der praktischen Umsetzung der Aktion. Im Elmshorner MTV werden erfolgreich unter dem Motto „Familien aufs Einrad“ Eltern gemeinsam mit ihren Kindern für das Einradfahren begeistert. Mit der Aktion „Familien in Bewegung“ wollen der LSV und seine Partner in ganz Schleswig-Holstein weitere Familien zu gemeinsamen sportlichen Aktivitäten motivieren.

„Familien in Bewegung“ ist eine Aktion, die der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) gemeinsam mit seinen Landesfachverbänden Aikido, Judo, Ju-Jutsu, Karate, Tischtennis, Pferdesport, Schwimmen, Segeln, Golf, Kanu, Badminton, Floorball, Tanzen, Tennis, Einrad und Handball durchführt. Partner dieses Projektes sind die AOK NORDWEST und die Volksbanken Raiffeisenbanken. Ziel ist es, Kindern und ihren Eltern in verschiedenen Sportarten die Möglichkeit zu geben, den Vereinssport gemeinsam als Familie zu erleben. Familien sollten ihre gemeinsame Freizeit soweit wie möglich für das sportliche Erleben nutzen. Dieses Angebot verbessert die konditionellen Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit und es werden die koordinativen Fähigkeiten optimiert. Vor allem aber fördert die Aktion die psychische Stärke der Kinder und den Zusammenhalt in der Familie.

LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer erläutert: „Zentraler Ansatz, um den gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen entgegenzuwirken, kann die Stärkung der Familie als Gemeinschaft sein. Denn über dreiviertel der deutschen Bevölkerung glaubt, dass man eine Familie braucht, um glücklich zu sein. Der Sport kann dazu beitragen, Familien zu stärken: Mit generationsübergreifenden Angeboten ermöglichen Sportvereine Begegnungen verschiedener Altersgruppen, verbessern dadurch deren Kommunikation und bieten einen guten Ansatz, um familieninterne Netzwerke zu bilden. Dieser Kontakt zu anderen ist gerade in einer Zeit wachsender Individualisierung wichtig.“

Saskia Voigtsberger, Bewegungsberaterin aus der Regionaldirektion Itzehoe der AOK NORDWEST, beschreibt das Engagement der AOK NORDWEST als Partner des LSV: „Wir möchten die Familien in Schleswig-Holstein zu einer gesünderen Lebensweise motivieren und unterstützen deshalb gern dieses Projekt. Denn gemeinsame Bewegung hält alle in der Familie gesund, bringt Spaß und sorgt auch für ein gutes Familienklima. Aus unserer AOK-Familienstudie wissen wir: Kinder, die regelmäßig gemeinsam mit ihren Eltern sportlich aktiv sind, entwickeln seltener ein Übergewicht und können besser mit Stresssituationen umgehen als Kinder, die sich nicht regelmäßig gemeinsam mit ihren Eltern bewegen.“



v.l.n.r. Sportliche Eltern und Kinder mit Trainerin Andrea Dürkob-Lööck (hi. Reihe 6.v.l.), Volker Großmann (als Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken), Saskia Voigtsberger (Bewegungsberaterin aus der Regionaldirektion Itzehoe der AOK NORDWEST), Karsten Tiedemann (Geschäftsführer Kreissportverband Pinneberg), Wolfgang Beer (Vizepräsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein), Mark Müller (Geschäftsführer EMTV) und Christina Helling (LSV-Projektleiterin „Familien in Bewegung“).

„Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein unterstützen den Breitensport im Land mit vielen Maßnahmen und Projekten. Wir freuen uns, als Partner dieser besonderen Aktion, Kindern und Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern oder Großeltern die Möglichkeit zu geben, gemeinsam Sport zu treiben und neue Sportarten auszuprobieren“, so Volker Großmann als Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Das Angebot wird in Form von Kursen über einen Zeitraum von zehn Kurseinheiten von Vereinen in ganz Schleswig-Holstein angeboten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist auch ohne Vereinsmitgliedschaft möglich. Teilnehmen können nicht nur „traditionelle Familienverbände“ oder Patchwork-Familien, sondern auch Mutter, Vater, Kind, Großeltern mit Enkelkindern, Lebensgemeinschaften oder auch Freunde und Partner aus einer Hausgemeinschaft. Bisher beteiligten sich landesweit 52 Vereine mit 74 Kursen an dieser Aktion.

LSV/ar



Mutter und Tochter beim gemeinsamen Einradfahren.



Sportjugend und Schleswig-Holstein Netz AG zeichnen zwei engagierte Personen aus

Mit Unterstützung von:



Gemeinsam mit der Schleswig-Holstein Netz AG ernannte die Sportjugend im Rahmen der 67. Vollversammlung zwei im Kinder und Jugendsport besonders engagierte Menschen zu Botschaftern für die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“.

Die stellvertretende Sportjugend-Vorsitzende Marion Blasig ehrte Axel Kraft (ehemaliger Vorsitzender der Turnerjugend Schleswig-Holstein) sowie Karsten Egge (Referatsleiter für Jugendarbeit im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein) in diesem besonderen Rahmen und überreichte ihnen jeweils eine Ernennungsurkunde sowie ein Botschafter-Poloshirt.

Der Sportjugend Schleswig-Holstein und der Schleswig-Holstein Netz AG ist es ein großes Anliegen, möglichst allen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Angeboten des organisierten

Sports zu ermöglichen. Ganz nach dem Motto: „Kein Kind ohne Sport!“. Ohne Menschen, die sich in ihrer Freizeit oder beruflich dafür engagieren, dass jedem Kind, unabhängig davon aus welchem sozialen Umfeld es kommt, eine Sportmöglichkeit geboten werden kann, wäre dies nicht möglich. Diese engagierten Menschen wirken in der Regel eher unauffällig im Hintergrund. Um auch sie einmal in den Vordergrund zu stellen, ihnen zu danken, und auf ihre großartige Arbeit aufmerksam zu machen, haben sich die Sportjugend Schleswig-Holstein und die Schleswig-Holstein Netz AG gemeinsam etwas Besonderes überlegt: Die Ernennung von Botschafterinnen und Botschaftern für die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“. Axel Kraft und Karsten Egge gehören nun zu diesem exklusiven Personenkreis.

Nähere Informationen rund um die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ erhalten Sie im Internet unter www.kein-kind-ohne-sport.de

FORTBILDUNGSANGEBOTE IM BEREICH INTEGRATION/SPORT INTERKULTURELL

TITEL	ORT	DATUM
Fit für die Vielfalt – Sport interkulturell	SBZ Malente	20. - 22. 5. 2016
Fit für Vielfalt, Modul 1: Eine Gruppe zusammen bringen – Kennenlernen fördern	Uni Kiel	21. 4. 2016, 17 bis 20 Uhr
Fit für Vielfalt, Modul 2: Sprachanimation – Spiele und Aktionen mehrsprachig erleben	Kiel	12. 5. 2016, 17 bis 20 Uhr



Die Talkrundengäste (vlnr) Alexandra Ehlers (Vorsitzende des LJR), Matthias Hansen (Vorsitzender der sjsh), Karsten Egge (Jugendministerium), Wolfgang Beer (LSV-Vizepräsident), Karsten Lübke (Projektleiter IDS im LSV), Sarah Borchers (Jugendsprecherin HVSH) und die Moderatorin Dagmar Schlink.

Vollversammlung der Sportjugend im Zeichen der Vielfalt

„Vielfalt im Sport – Chancen für die Sportjugend“. Unter diesem Motto stellte sich die Sportjugend Schleswig-Holstein auf ihrer Vollversammlung am 12. März 2012 in Cismar einem breiten Themenfeld, das aufgrund des derzeitigen gesellschaftlichen Wandels eine hohe Aktualität besitzt. Insbesondere in einer Zeit, in der ehrenamtliches Engagement gewünscht, oft aber ohne personelle Zuordnung verbleibt, sollte den Delegierten der Blick auf einen erweiterten Personenkreis und neue Engagementfelder sowie auf neue Chancen für die Gewinnung von Ehrenamtlichen eröffnet werden.

Mathias Kaiser und Jan Youssef Hashem vom Verein Menschen in Bewegung aus Lübeck berichteten insbesondere über ihre Begegnung im Kinder- und Jugendhaus St. Josef und dem daraus entstandenen Engagement Jans im Sport. Jan erhielt als Anerkennung seiner ehrenamtlichen Arbeit sogar die Möglichkeit, als einziger Schleswig-Holsteiner am dsj academy Camp bei den Olympischen Jugendspielen in Lillehammer/Norwegen teilzunehmen. Anschließend wurden weitere Perspektiven der Vielfalt vorgestellt, die jeweils eine eigene und persönliche Botschaft enthielten. In einem Punkt waren sich jedoch alle einig. Wer neue Engagierte sucht, muss nicht warten, bis diese an die



Henning Jacobsen vom Ostseejugendbüro berichtet über den Europäischen Freiwilligendienst und Internationale Jugendbegegnungen.



Wie Vielfalt im Ehrenamt mit inklusivem Charakter aussehen kann, erklärte Inga Orłowski vom Breitenfelder SV.



Merle Tralau wurde für die ausscheidende Anna-Sophie Krause ins Amt der stellv. Vorsitzenden der sjsh gewählt.



Matthias Hansen eröffnete die Vollversammlung mit dem fachlichen Schwerpunkt „Vielfalt im Sport – Chancen für die Sportjugend“.



Atila Dalgic vom Ralsdorfer TSV stellt die Vielfalt eines multinationalen Sportangebotes vor.



Mathias Kaiser und Jan Youssef Hashem leben Vielfalt im Verein Menschen in Bewegung.



Die gastgebende Sportjugend Ostholstein



Der neue Vorstand der sjsh (vlnr) Merle Tralau, Dietmar Rohlf, Marion Blasig, Dagmar Schlink, Stefanie Schwarz, Matthias Hansen und Carsten Bauer. Es fehlte krankheitsbedingt Christoph Menge.

eigene Tür klopfen. Das Ausweiten der Blickwinkel auf Themen und Personenkreise und die aktive Akquise schafft neues Potential. „Ich war froh und auch stolz, dass ich gefragt wurde.“, so Inga Orłowski in ihrem Statement.

Neben diesen persönlichen Perspektiven sollte aber auch der Blick auf die strategische Ausrichtung der Sportjugend Schleswig-Holstein nicht fehlen. In der anschließenden Talkrunde wurden die Ziele einer interkulturellen Öffnung des Verbandes erörtert. „Unsere Vereine und Verbände sollten drei Ziele fest im Blick haben“, so Wolfgang Beer, Vizepräsident des Landessportverbandes. „Wir sollten vor Ort Kooperationen mit ansässigen Institutionen eingehen, unsere Übungsleiter für eine interkulturelle Öffnung qualifizieren und uns auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass Integration nicht zum Nulltarif zu realisieren ist, sondern mit entsprechenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden muss.“, so Beer weiter.

Zum Abschluss des fachlichen Teils konnte die Sportjugend noch zwei langjährige Wegbegleiter für ihre gute Zusammenarbeit

und den stetigen Blick auf die Interessen der Kinder und Jugendlichen in den Sportvereinen auszeichnen. Axel Kraft, ausgeschiedener Vorsitzender der Turnerjugend Schleswig-Holstein, und Karsten Egge, der nach vielen Jahren der Zuständigkeit für die Jugend in der Landesverwaltung dieses Jahr in den Ruhestand tritt, wurden mit Unterstützung der Schleswig-Holstein Netz AG von Marion Blasig als Botschafter „Kein Kind ohne Sport!“ ausgezeichnet.

Einigkeit herrschte bei den Vorstandswahlen. Steffi Schwarz aus Bad Oldesloe und Christoph Menge aus Kiel wurden in ihren Ämtern bestätigt und gehören dem Vorstand zwei weitere Jahre als stellvertretende Vorsitzende an. Neu in den Vorstand wurde Merle Tralau aus Trappenkamp gewählt. Sie folgt Anna-Sophie Krause aus Rade bei Hohenwestedt, die dem Vorstand zehn Jahre als stellvertretende Vorsitzende angehörte. Die Sportjugend Schleswig-Holstein bedankt sich bei allen Ehrengästen, Delegierten, Referenten und Beteiligten für diese vielfältige Veranstaltung. Ein besonderer Dank gilt dem Ausrichter, der Sportjugend Ostholstein. sjsh/klr





von links: Jan Dreier (Vorsitzender LK Weiche und Lehrer an der Zentralschule Harrislee), Claus Bargiel (Vorsitzender TSV Nord Harrislee) Khaled Ataalah (FWDler), Karl Hermann Rathje (Bürgervorsteher der Gemeinde Harrislee)

Start vom Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug

Am 1. März 2016 starteten die ersten drei Freiwilligen im neuen Programm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“. Dieses, auf drei Jahre ausgelegte, Programm richtet sich an interessierte Sportvereine in Schleswig-Holstein sowie Freiwillige, die sich im Flüchtlingsbereich engagieren wollen. Mit dem TSV Trappenkamp, dem Barsbüttler SV und dem TSV Nord Harrislee sind die ersten drei Vereine in das Programm eingestiegen.

Beim TSV Nord Harrislee ist seit März der 42-jähriger Syrer Khaled Ataalah (Foto) tätig, der schon in seiner Heimat im Basketball und der Leichtathletik aktiv war. Ebenso aus Syrien hat Mostafa Alshwali seinen Dienst, in Teilzeit, beim TSV Trappenkamp begonnen, um weiterhin vormittags an seinem Deutschkurs teilnehmen zu können. Als drittes wird Mojtaba Rahmatij aus Afghanistan beim Barsbüttler SV in der Betreuung von Flüchtlingsintegrationsgruppen im Fußball sowie in Kinderbewegungsgruppen zum Einsatz kommen.

Begleitet wird das Programm mit Qualifizierungsangeboten und Seminaren durch die Sportjugend. Dabei werden die Freiwilligen sowohl spezielle Angebote, wie zum Beispiel aus dem Bereich „Fit für die Vielfalt“ wahrnehmen, als auch an dem regulären FWD-Seminarprogramm teilnehmen.

Für weitere interessierte Vereine und Verbände gibt es ab September 2016 die Möglichkeit, sich als Einsatzstelle anerkennen zu lassen und einen Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug anzubieten. Die sjsh hält drei weitere Plätze in diesem Programm vor. Voraussetzung (neben der allgemeinen

Anerkennung als Einsatzstelle) ist, dass bei der Tätigkeit ein Bezug zur Flüchtlingsarbeit bestehen muss, bzw. ein Geflüchteter als Freiwilliger eingesetzt wird. *sjsh/les*

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
TeamerIn- und Referentenfortbildung	Kiel, HdS	16. 4. 2016, 9.30 - 17.30 Uhr
LINK IN – Studies meet Sportjugend	Kiel, Sportforum	27. 4. 2016, 16 - 19 Uhr

LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN

Juleica für ÜbungsleiterInnen	Jugendherberge Eckernförde	22. - 24. April 2016
-------------------------------	----------------------------	----------------------

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM
UND ONLINE-ANMELDUNG
UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE

einfach besser

TNG 

Einfach mehr für Ihr Zuhause



Bis zum
31. Juli
2016

Kiel-Plus-Paket



Internet



Mobil



Festnetz



Installation

~~€ 29,80~~ /Monat*

Jetzt 3 Monate:

€ 14,80 /Monat*



50€ Startguthaben

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 31.07.2016. Das Kiel-Plus-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 € und enthält für Neukunden ein Startguthaben von 50,00 €. Das Kiel-Plus-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Plus-Paket beinhaltet eine SIM-Karte mit TNG-Flat. Die TNG-Flat beinhaltet Telefonie-Verbindungen (ohne Rufumleitungen, Servicernummern, Sonderrufnummern und sonstige Mehrwertdienste) von TNG Mobil zu TNG Mobil, von TNG Mobil ins TNG Festnetz und vom TNG Festnetz zu TNG Mobil. Das Kiel-Plus-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Gesundheit durch Bewegung – Ärzte und Apotheken verschreiben Gesundheitssport „Rezept für Bewegung“ – Attraktives Angebot auch für den Kreis Steinburg



LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer stellte das „Rezept für Bewegung“ am 9. März den regionalen Medien im Kreis Steinburg gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der nachfolgend genannten Projektpartner in Itzehoe bei einem Pressetermin vor.

Rezept für Bewegung: So heißt das in Kooperation mit der **Ärztekammer Schleswig-Holstein** und den **schleswig-holsteinischen Sparkassen** im August 2010 gestartete Projekt des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV), mit dem Sportvereine und Ärzte in der Gesundheitsförderung noch enger zusammenarbeiten können. Ärztinnen und Ärzte haben die Möglichkeit, ohne großen Aufwand über eine vom LSV eingerichtete Datenbank für jede Patientin und jeden Patienten ein geeignetes Bewegungs- und Sportangebot in einem Sportverein in der Nähe ihres Wohnortes herauszusuchen und ein detailliertes Rezept für Bewegung auszustellen.

Im März 2012 vereinbarte der Landessportverband eine weitere Kooperation: Durch die Zusammenarbeit mit der **Apothekerkammer Schleswig-Holstein** wird auch das Netz der mehr als 700 schleswig-holsteinischen Apotheken in das Projekt „Rezept für Bewegung“ mit eingebunden. Um sich von dem Rezeptcharakter der ärztlichen Partner zu unterscheiden, wurde für die Apotheken die Empfehlung für Bewegung aus der Taufe gehoben, die ebenfalls einfach ausgedruckt werden kann. Die Apothekerkammer ist damit ein weiterer strategischer Partner des organisierten Sports in Schleswig-Holstein geworden.

Beide Berufsgruppen erhalten nach der Registrierung beim Landessportverband Schleswig-Holstein einen identischen Zugriff auf die Online-Datenbank. Seit Mai 2015 gibt es für die Ärzte die Option, das Rezept für Bewegung in Form eines Handzettels auszustellen. Damit verordnen Ärzte ein Gesundheitssportangebot und die Apotheken übernehmen die Rechercharbeit in der Datenbank nach einem passenden Angebot für die Patienten.

Im Kreis Steinburg machen 10 Vereine, 27 Ärzte und 33 Apotheken mit

Aus dem Kreis Steinburg wirken zurzeit zehn Vereine an dem Projekt mit, die insgesamt 16 gesundheitsorientierte Sportangebote angemeldet haben, davon 15 Präventionsangebote und ein Rehabilitationsangebot. Auf medizinischer Seite machen bisher 27 Ärzte und 33 Apotheken im Kreis mit. Neue Partner sind ausdrücklich erwünscht. Insgesamt umfasst die LSV-Datenbank landesweit mittlerweile schon mehr als 860 Angebote. Bis heute haben sich 485 Ärzte und 714 Apotheken für



Jeweils von links: Obere Reihe: Wilfried Hörer (Sparkasse Westholstein), Thomas Niggemann (LSV), Frank Jaschkowski (Apothekerkammer SH); mittlere Reihe: Dr. Sabine Mohr (Albert-Schweitzer-Apotheke, Itzehoe), Anne-Katrin Mey (Ärztekammer SH), Wolfgang Beer (LSV); vordere Reihe: Sigbert Koch (Kreisturnverband Steinburg), Maren Schümann (SV Kr. Steinburg und Kreisturnverband Steinburg), Ute Oesterle, Hilke Schröder (beide MTV Wilster), Maïke Wenckebach (Verein niedergelassene Ärzteschaft Kr. Steinburg), Meike Kliewe (LSV).

das Projekt registriert und damit signalisiert, dass sie zukünftig das „Rezept für Bewegung“ bzw. die „Empfehlung für Bewegung“ ausstellen wollen.

„Mit diesem Projekt haben wir gute Chancen, auch Zielgruppen zu erreichen, an die wir mit herkömmlichen Kommunikationsmethoden nicht herankommen würden“, betont LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer. „Das von Medizinern ausgestellte „Rezept für Bewegung“ und die von Apothekern ausgestellte „Empfehlung für Bewegung“ verleihen der reinen Aufforderung, sich mehr zu bewegen mehr Nachdruck als nur allgemeine Ratschläge nach dem Motto: „Sie sollten sich einfach etwas mehr bewegen!“ so Beer weiter.

Leiterin dieses LSV-Projekts ist Meike Kliewe, die die Online-Datenbank, in der alle qualitätsgesicherten Sport- und Bewegungsangebote enthalten sind, pflegt. Die ausschließlich von speziell ausgebildeten Übungsleitern durchgeführten Sportangebote richten sich an Menschen aller Altersgruppen. „Den Patienten und Kunden kann in ihrer Arztpraxis bzw. in ihrer Apotheke ein auf ihr eigenes Profil zugeschnittenes Bewegungsangebot mit allen notwendigen Vereinskontaktdaten an die Hand gegeben werden. Ob es um das Herz-

Kreislauf-System, das Muskel-Skelett-System, Stressbewältigung und Entspannung, Gesundheitsförderung für Ältere oder Koordination und motorische Förderung von Kindern und Jugendlichen geht: In ganz Schleswig-Holstein gibt es eine Vielzahl von gesundheitsorientierten Sportangeboten in den Sportvereinen, die für die an dem Projekt beteiligten Mediziner und Apotheker mit geringem Aufwand abrufbar und einfach ausdruckbar sind“, so Meike Kliewe.

Finanziert wird das Projekt mit Hilfe der schleswig-holsteinischen Sparkassen. Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden und werden für die Einrichtung und Pflege der Online-Datenbank, die Erstellung von Informationsmaterial und die Durchführung von

Informationsveranstaltungen und Schulungen eingesetzt. Wilfried Höer, Regionaldirektor der Sparkasse Westholstein, ist überzeugt, dass dieses Geld bestens angelegt ist: „Unsere Gesellschaft kann nur davon profitieren, wenn alles dafür getan wird, die Gesundheit mit Hilfe gezielter Bewegungsangebote zu stärken. Mit der Ärztekammer Schleswig-Holstein und ihren 4.000 niedergelassenen Mediziner, der Apothekerkammer mit ihren rund 700 Apotheken, dem Landessportverband mit seinen landesweit über 2.600 Vereinen und den flächendeckend in Schleswig-Holstein vertretenen Sparkassen haben sich starke Partner zusammengefunden, die wegen ihrer guten Verankerung in der Region besonders geeignet sind, den dauerhaften Erfolg des Projektes zu gewährleisten.“ *LSV/ar*

Gewinnübergabe im Wettbewerb „Mein Team macht das Sportabzeichen“ Strahlende Gesichter bei neun Ostholsteiner Teams im Sportpark Pönitz



LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen reiste am 10. März extra nach Ostholstein – im Gepäck hatte er neunmal 500 Euro für Teams aus Ostholstein, die beim Wettbewerb „Mein Team macht das Sportabzeichen“ gewonnen hatten. Gemeinsam mit Sadan Omer Oglou, Filialleiterin der Sparkasse Holstein in Pönitz, überreichte er Urkunden und die symbolischen Schecks.

Landesweit hatten sich 271 Mannschaften an dem Wettbewerb beteiligt. Finanziert wurde die Aktion von den Sparkassen in Schleswig-Holstein. Im vergangenen Jahr wurden ostholsteinweit 1.564 Sportabzeichen für Kinder und 1.015 Sportabzeichen für Erwachsene, zusammen also 2.579, abgelegt, vermeldete Günter Frenz, Obmann für das Sportabzeichen beim KSV Ostholstein.

Heinz Jacobsen war nicht nur begeistert von der großen Resonanz, die dieser Wettbewerb besonders in Ostholstein gefunden hat. Er bewunderte auch die Organisation der Übergabeveranstaltung im Pönitzer Sportpark. „Auch dies zeigt die gute Gemeinschaft und den Zusammenhalt der großen Sportfamilie in Ostholstein“, so der LSV-Vizepräsident. Jacobsen dankte im Namen aller Sportabzeichen-Mannschaften in den

Vereinen besonders den Sparkassen für ihr Engagement, „das die Teilnahme an diesem Wettbewerb zusätzlich attraktiv macht.“ Sadan Omer Oglou sagte: „Wir halten es für sehr wichtig, möglichst viele Kinder und Jugendliche zum regelmäßigen Sporttreiben zu animieren.“

Der Vorsitzende des KSV Ostholstein Rolf Röhling kündigte für dieses Jahr eine Besonderheit an: Am 10. November findet zum ersten Mal ein deutsch-dänischer Sportabzeichentag statt, an dem Sportlerinnen und Sportler aus beiden Ländern ihre Prüfungen ablegen sollen. *LSV/ar*

**Ordentlicher Verbandstag des
Kreissportverbandes Dithmarschen**

Sonnabend, 16. April 2016, 14 Uhr

**im Landgasthof „Harmonie“
Dorfstraße 13
25719 Barlt**



Die kleinen Riesen gehen on tour – Erster Volleyball-Aktionstag des SHVV ein voller Erfolg!

Kleine Riesen on tour ist ein Projekt des Schleswig-Holsteinische Volleyball-Verbandes (SHVV), das sich an Grundschulen (3. und 4. Klassen) und Vereine richtet, die Volleyball als Sportart für die Kinder anbieten oder vorstellen wollen. Über spielerisches Herangehen lernen die Schülerinnen und Schüler die Sportart kennen und üben die Grundtechniken des Spiels.

Die Idee hinter dem Projekt

Der SHVV möchte mit den Kleinen Riesen on tour nicht nur dem Mitgliederschwund und dem Rückgang der Jugendmannschaften im Spielbetrieb entgegenwirken, sondern auch die Sportart Volleyball bei den Kindern bekannter machen und ihnen den Spaß am Ballspiel über das Netz vermitteln.

Premiere in der Plöner Rodomstorschule

Über 40 Kinder aus den 4. Klassen der Rodomstorschule standen am 10. März pünktlich um 8 Uhr in der Sporthalle und wurden von den vier anwesenden SHVV-Trainern und dem Vereinsvertreter des TSV Plön, Lothar Becker, in Empfang genommen. Für einige der Kinder war die Sportart Volleyball ganz neu. Andere kannten schon ein paar Regeln und wussten, dass der Ball möglichst immer mit hoher Geschwindigkeit über das Netz geschlagen und auf den Boden der gegnerische Feldhälfte gebracht werden muss, um den Punkt zu erzielen. Nach der Begrüßung zeigten die Trainer in einem Show-Match wie das Volleyball-Spiel am Ende aussehen kann. Im Spiel 2 gegen 2 wurden alle Grundtechniken, aber auch spektakuläre Angriffs-, Block- und Abwehraktionen präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert.

Erstmal die Basics erlernen

Am liebsten hätten die Kids direkt mit dem Training des Angriffsschlags angefangen, fanden sich aber schnell damit ab, dass erstmal ein paar Vorübungen wie z.B. Ballrollen zu absolvieren sind. Danach starteten die Mädchen und Jungs mit altersgerechten Übungen zum Erlernen von Pritschen, Baggern und Aufschlag und waren insgesamt drei Stunden lang fleißig am Pritschen und Baggern. Am Ende des Vormittags hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kleine Belohnung redlich verdient. Zusammen mit einer Urkunde erhielten alle das

Deutsche Volleyball-Jugend Spielabzeichen in Bronze, das belegt, dass sie die Grundfertigkeiten des Volleyballs erprobt haben.

Ziel des SHVV-Projekts ist die Gewinnung neuer Spielerinnen und Spieler für die Vereine in Schleswig-Holstein. Angestrebt wird der Aufbau eines flächendeckenden Angebots für Kinder und Jugendliche, die gerne Volleyball spielen wollen. Dabei geht es nicht darum, direkt mit Leistungsvolleyball anzufangen, sondern vorrangig um ein Angebot im Breitensportbereich. Mit Kleine Riesen on tour kann der SHVV lediglich einen ersten Anstoß liefern um die Vereine zu unterstützen. Sobald der erste Schritt getan ist, liegt die Arbeit bei den Vereinen, die vor Ort sind.

Grundschulen interessiert – Vereinsvertreter gesucht!

Viele der kontaktierten Schulen haben bereits Interesse gezeigt, dass auch sie gerne einen Volleyball-Aktionstag durchführen wollen. Problematisch ist der Kontakt zu den Sportvereinen. „Oft mangelt es an Übungsleitern und Trainern, die sich als Ansprechpartner zur Verfügung stellen und anschließend auch ein verlässliches Angebot in ihren Vereinen sichern“, äußerte sich Monika Grande (SHVV-Landestrainerin), die maßgeblich an der Projektplanung beteiligt ist, „ohne die Vereinsvertreter wissen wir nicht, wo wir die interessierten Kinder der Aktionstage hinschicken können.“

Individuelle Planung und Durchführung

Jeder „Kleine Riesen on Tour“-Aktionstag wird individuell geplant, mit den Schulen und Vereinsvertretern abgestimmt und von qualifizierten SHVV-Trainern organisiert und durchgeführt. Egal ob eine, zwei oder drei Klassen, eine Mehr-Feld- oder Ein-Feld-Halle, es findet sich immer eine Möglichkeit der Umsetzung. Einige weitere Aktionstage sind bereits geplant und werden in Kürze durchgeführt. **Interessierte Schulen und Vereine können sich gerne jederzeit in der SHVV-Geschäftsstelle melden. Infos und Kontaktdaten gibt es auf www.shvv.de.** Der SHVV bedankt sich bei allen Mitwirkenden des ersten Aktionstages für die Unterstützung. Neben allen Beteiligten gilt der Dank zusätzlich dem Landessportverband, der dieses Projekt im Rahmen seines Innovationsfonds finanziell unterstützt.

Sarah Strege





TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



DER NEUE RAV4. DIESEL, BENZINER ODER HYBRID!

Jetzt mit bis zu 5.555 € Aktionsrabatt und Servicepaket¹



RAV4 HYBRID EDITION:

- 18"-LEICHTMETALLFELGEN
- VOLL-LED-SCHINWERFER
- SMART-KEY-SYSTEM
- RÜCKFAHRKAMERA

MONATL. FINANZIEREN FÜR

195 €¹



**3 JAHRE
WARTUNG
GRATIS***

RAV4 Hybrid Edition 2,5-l-Hybrid mit Frontantrieb 145 kW (197 PS). **Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 4,8/5,0/5,0l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 116 g/km.** Abb. zeigt Sonderausstattung.

***Nur bis zum 31.03.2016** bekommen Sie die beiden ersten Wartungen **nach Serviceplan** gratis (nach 15.000 km und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr) – für den RAV4 und nur bei einer Finanzierung mit einer Laufzeit von 36 Monaten bei der Toyota Kreditbank GmbH. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis 31.03.2016.**

¹**Unser Finanzierungsangebot²** für den RAV4 HYBRID EDITION: Hauspreis: 32.890,00 €, abzüglich Aktionsrabatt: 3.000,00 €, Anzahlung: 7.658,00 €, einmalige Schlussrate: 17.759,31 €, **Nettodarlehensbetrag: 22.232,00 €**, Gesamtbetrag: 24.584,31 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, **gebundener Sollzins: 3,92%, effektiver Jahreszins: 3,99%**, 35 mtl. Raten à 195 €.

²Ein Angebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.05.2016.** Das Finanzierungsangebot entspricht dem Beispiel nach §6a PAngV. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Darlehensverträge der Toyota Kreditbank GmbH.



AUTO CENTRUM LASS GmbH & Co. KG

Flensburg, Liebigstr. 14a,
Tel. 04 61 - 90 38 00

Husum, Industriestr. 37,
Tel. 0 48 41 - 71 19 4

Rendsburg, Büsumer Str.
61-63, Tel. 0 43 31 - 40 95

Eckernförde, Sauerstr. 15,
Tel. 0 43 51 - 42 48 1

Kronshagen, Eckernförder
Str. 201, Tel. 04 31- 54 55 80

Schwentinental, Mergenthaler
Str. 12, Tel. 0 43 07 - 83 20 0

Schule & Verein-Pressetermine in Kiel und Flensburg

LSV stellte Sportzusatzangebote zum Unterricht vor

Kinder und Jugendliche für mehr sportliche Betätigung begeistern und dabei auch die körperliche und geistige Entwicklung junger Menschen unterstützen: Das ist das Ziel des landesweiten LSV-Kooperationsprojektes „Schule & Verein“. Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Berufsbildung und der Förderung durch die Sparkassen in Schleswig-Holstein und die BARMER GEK werden im laufenden Schuljahr in Schleswig-Holstein 314 Sport- und Bewegungsangebote für Schülerinnen und Schüler durchgeführt – zusätzlich zum Sportunterricht. Qualifizierte Trainerinnen und Trainer aus schleswig-holsteinischen Sportvereinen leiten die ‚außerunterrichtlichen‘ Sportstunden.

Der Landessportverband stellte den örtlichen Medien gemeinsam mit seinen o.g. Partnern zwei solcher Sport- und Bewegungsangebote bei Presseterminen in Kiel und Flensburg vor. An der Kieler Gelehrtenschule (Gymnasium) bietet der Kieler Turnbund Brunswik (KTB) über das gesamte Schuljahr regelmäßig wöchentlich ein Einrad-Training für Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen an. An der Flensburger Fridtjof-Nansen-Schule (Gemeinschaftsschule mit Oberstufe) können Schülerinnen und Schüler der fünften bis zehnten Klassen von einem Übungsleiter des Fecht-Club Flensburg das Fechten erlernen.

Für Thomas Niggemann, LSV-Geschäftsführer Vereins- und Verbandsentwicklung/Breitensport, ist die Bedeutung solcher zusätzlicher Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen des Kooperationsprojektes gar nicht hoch genug einzuschätzen: Die Beispiele dieser beiden Schule zeigen den wichtigen Beitrag, den der Sport und insbesondere die Sportvereine zur Bildung leisten könnten. „Sport macht schlau, dies ist längst wissenschaftlich erwiesen. Wenn wir den Bildungserfolg in Schleswig-Holstein steigern wollen, muss auch der Beitrag des Sports stärker genutzt werden, Sport muss mehr als bisher als Bildungsfaktor in unseren Schulen anerkannt werden“, so Niggemann. Neben der motorischen Entwicklung werde auch das Sozialverhalten der Kinder untereinander gefördert, so Niggemann weiter.



KTB-Einrad-Trainer Kay Herzig mit Schülerinnen der Kieler Gelehrtenschule beim Einrad-Training.

BARMER GEK



Für die bei den Presseterminen anwesenden Vertreter der örtlichen Sparkassen, Mirco Lauszus (Förde Sparkasse) und Jennifer Hansen (NOSPA), ist die Förderung des Projekts ein wichtiges Anliegen: „Die Sparkassen in Schleswig-Holstein unterstützen „Schule & Verein“ bereits seit den Anfängen im Jahr 1992. Wir tun dies aus Überzeugung, weil wir es für wichtig halten, mit einem flächendeckenden ‚außerunterrichtlichen‘ Sportangebot Kinder und Jugendliche ohne jeden schulischen Leistungsdruck zum Sporttreiben zu animieren. Gemeinsames Sporttreiben vermittelt Werte für die auch die Sparkassen stehen, wie Teamorientierung, Fairness und Wettbewerbsgeist.“

Michael Janowski und Carsten Lukowski von der BARMER GEK Kiel bzw. Flensburg sehen in dem Projekt „Schule & Verein“ ein hervorragendes Beispiel für die präventive Wirkung von Sport. „Bereits in jungen Jahren werden die Weichen für einen aktiven Lebensstil und die Gesundheitschancen im Erwachsenenalter gestellt. Die Partnerschaft mit dem Landessportverband gibt uns die Gelegenheit, das sportliche Engagement von Kindern und Jugendlichen in die Schulen hinein gezielt zu unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten.“

Im Schuljahr 2015/2016 beteiligen sich landesweit 112 Sportvereine an den 314 Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Schule & Verein“. 145.000 Euro stehen für die Finanzierung des Projekts in diesem Zeitraum zur Verfügung. 45.000 Euro kommen vom Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein und knapp 100.000 Euro aus Eigenmitteln des Landessportverbandes und Zuwendungen der beiden Partner BARMER GEK und Sparkassen Schleswig-Holstein. So können für ca. 6.000 Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein wöchentlich zusätzliche Sportangebote über die Zusammenarbeit von Schule und Verein vorgehalten werden. Seit Beginn des Projekts wurden bereits mehr als 3.800 Fördermaßnahmen durchgeführt. *LSV/ar*



Hanns-Peter Firley, Fechttrainer beim Fecht-Club Flensburg, bringt Schülerinnen und Schülern der Flensburger Fridtjof-Nansen-Schule das Fechten bei.

Stormarn bekommt einen mobilen Sportlehrer

Der Kreissportverband Stormarn will Inklusion in seinen Vereinen fördern. Der 26-jährige Markus Kratz aus Mollhagen soll das Projekt leiten. Inklusion bedeutet Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – egal ob behindert oder nicht – überall dabei sein kann, dann ist das gelungene Inklusion. In Kitas und Schulen funktioniert das zum Teil schon ganz gut – in Sportvereinen noch nicht.

„Die meisten unserer Vereine haben mit dem Thema bisher noch keine Berührungspunkte“, sagt Joachim Lehmann, Vorstandsmitglied des Kreissportverbands (KSV) Stormarn und zugleich Vorsitzender des TSV Glinde. Das will der Verband jetzt ändern – mit dem Projekt „Sport für alle – Stormarner Vereine leben inklusiven Sport“.

„Es gibt bereits einige wenige Vereine wie den Hoisbütteler SV, die gute Sportangebote für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung haben, doch das reicht nicht“, sagt der KSV-Vorsitzende Adelbert Fritz. „Mit dem Projekt wollen wir den Vereinen Hilfestellung geben, um vorhandene Angebote für Menschen mit Behinderung zu öffnen oder ganz neue Angebote zu konzipieren, um damit Integration und Inklusion zu ermöglichen.“ Deshalb wird den Vereinen künftig ein Experte in Sachen Inklusion im Sport zur Seite gestellt: Der Mollhagener Markus Kratz fungiert ab dem 1. März im Auftrag des Kreissportverbands als „mobiler Sportlehrer“. Er soll zunächst Kontakte knüpfen, Vereine mit Behinderteneinrichtungen zusammenbringen, Sportangebote entwickeln und später anleiten.

„Die größte Schwierigkeit wird sein, in den Vereinsvorständen Überzeugungsarbeit zu leisten, Hemmschwellen und Berührungspunkte abzubauen“, glaubt Lehmann. Erste Vorgespräche mit einigen Vereinsvertretern habe es bereits gegeben. Vereine wie der TSV Bargtheide, Ahrensburger TSV, die SG Stoba oder Preußen Reinfeld hätten Bereitschaft signalisiert, sich zu beteiligen, so Lehmann. Er glaube dennoch an einen langen Prozess des Überzeugens. Deshalb wollen die Initiatoren nichts überstürzen. Lehmann: „Praktischen Sport wird es erst nach den Sommerferien geben.“

Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Finanziert wird es zu einem großen Teil von der Sparkassen-Stiftung und Sparkassen-Sozialstiftung Stormarn, die 120.000 Euro zur Verfügung stellen und damit die gesamten Personalkosten und die Anschaffung eines Autos für den Sportlehrer abdecken. „Das ist von der Summe das größte und eines der wichtigsten Projekte, die wir in den vergangenen Jahren begleitet haben“, sagt Martin Lüdiger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Holstein. Vom Landessportverband kommen weitere 5.000 Euro. „Die Gesamtkosten können wir noch nicht genau beziffern. Das hängt davon ab, wie viele Vereine sich an dem Projekt beteiligen und was alles an Sportmaterialien anzuschaffen ist“, sagt Verena Lemm, Geschäftsführerin des KSV Stormarn.

Markus Kratz freut sich auf eine „spannende Aufgabe“. Der 26-jährige kann sich noch gut an die Zeit erinnern, als er selbst nicht



Markus Kratz

wusste, wie er Menschen mit einer Behinderung begegnen sollte. „Dann habe ich meinen Zivildienst in der Woldenhorn-Schule in Ahrensburg abgeleistet und dort gelernt, dass man ganz normal mit ihnen umgehen kann. Behinderte Menschen sind offen, direkt und ehrlich und dabei sehr begeisterungsfähig. Das gefällt mir.“ Kratz blieb drei Monate länger als geplant an der Schule, studierte dann in Kiel Pädagogik und Sportwissenschaft. Nebenbei hat er in Schwimm- und Leichtathletikgruppen immer mit geistig oder körperlich behinderten Menschen zu tun gehabt. Das Thema seiner Abschlussarbeit lautete: „Leistungsmotivation bei geistig behinderten Fußballspielern.“ Einer seiner Professoren im Masterstudiengang an der Uni steht ihm auch jetzt zur Seite: Professor Manfred Wegner wird das Projekt wissenschaftlich begleiten. Die Thematik Behinderung im Sport beschäftigt ihn schon seit mehr als 20 Jahren. Was die Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten im Sport angeht, mahnt er zur Zurückhaltung. „Wir dürfen uns nicht überfordern und sollten zunächst Menschen ansprechen, die ohnehin schon Erfahrungen in diesem Bereich haben. Man muss klein anfangen und den Stein ins Rollen bringen.“ Wann ist das Projekt ein Erfolg? „Wenn zehn Vereine mitmachen, wäre das toll“, sagt Lehmann. Lüdiger wünscht sich vor allem Nachhaltigkeit: „Es soll etwas entstehen, das in fünf Jahren aus sich selbst heraus lebt.“

Thomas Jaklitsch (Hamburger Abendblatt)

Noch schnell mitmachen bei der cleveren Stromsparinitiative:

stromabwärts

Frist verlängert – noch bis zum 15. April 2016 eintragen und gewinnen unter www.stromabwaerts.de





Auf einmal war er da: Hans Feddersen (1. Vorsitzender TSV DAB, links) und Michael Clausen (Fußball-Spartenleiter, rechts) mit Mohamed Nour Adi.

„Flüchtlinge willkommen“ beim TSV Dreisdorf-Ahrenshöft-Bohmstedt

Die Geschichte von Nour

Köpfe • Klubs • Ideen präsentiert von:

PROVINZIAL

Dreisdorf – Vorbei am „Dreisdörper Krog“: Leckerer Brathering wird auf einer Tafel beworben, „satt“ natürlich. Links ab geht's zum Sportverein. Im Training der D-Jugend kicken die Kinder aus der Gegend. Auf ihre Trainingsjacken sind die Namen Pascal oder Tjade geflockt. Deutsches Dorfleben in Nordfriesland an einem Donnerstagabend im März. Alles ganz normal eben. Wäre da nicht der Trainer: Mohamed Nour Adi. An diesem Donnerstagabend wird er seine Geschichte erzählen, die auch die Geschichte des TSV Dreisdorf-Ahrenshöft-Bohmstedt (TSV DAB) ist.

„Pascal, du musst vor der Flanke den Kopf oben halten“, ruft der Trainer, den alle Nour nennen. Pascal flankt, Kopfball, Tor. Nour nickt anerkennend. Er, der immer den Kopf oben hielt in seiner langen Geschichte, die irgendwann im Bürgerkrieg von Syrien beginnt. Hier in Hama macht Nour sein Abitur, fängt in Homs ein Wirtschafts-Studium an. Bomben fliegen, er wird am Arm verletzt. Er will weg, will nach Deutschland. So, wie es sein Großvater machte, der geschäftlich oft in Hannover war. „Meine Oma hat mir immer Bilder gezeigt von damals“, sagt Nour. Er versucht es über den normalen Weg, wird in der Türkei abgewiesen. Jetzt beginnt seine dreieinhalbjährige Flucht. Sie führt über den Libanon, Jordanien und Ägypten nach Libyen. Mehr als drei Jahre

wird er hier arbeiten – in der Küche eines Restaurants, 15, manchmal 16 Stunden am Tag für 1.100 Dollar im Monat. Die Hälfte schickt er an seine Eltern und die vier Geschwister, den Rest spart er. Irgendwann hat er 10.000 Dollar zusammen. So viel kostet ein Leben, so viel nimmt der Schleuser. Tränen schießen dem 25-Jährigen in die Augen, seine Stimme zittert. „Heute denke ich: Habe ich das wirklich gemacht? War ich das?“

288 Flüchtlinge auf einem 13 Meter langen Fischerboot. Laptop, Reisepass, alles geht über Bord. Nour überlebt den Horrortrip über das Mittelmeer. Von Sizilien geht es weiter nach Mailand, noch immer ist Nour nicht registriert. Ein Schleuser bringt ihn ins Auffanglager Friedland. Hier bekommt er den ersten Stempel. Der Rest ist schnell erzählt: Hannover, Hamburg, Neumünster, Niebüll, Dreisdorf, und heute lebt Nour in einem Bredstedter Hinterhaus. „Im Mai 2014 stand er vor der Tür, an einem Dienstag.“ Der Mann, der das sagt, ist Hans Feddersen, Erster Vorsitzender des TSV DAB. Nour will Fußball spielen, doch er hat keine Schuhe, keine Sportsachen. Die Mannschaft aus der Kreisklasse A braucht genau zwei Tage, via WhatsApp und Facebook wird das Netzwerk aktiviert. Am Donnerstag ist Nour eingekleidet und trainiert mit. Jetzt kommen die nächsten Hürden: „Wir brauchten eine Freigabe aus Syrien“, erinnert sich Fußball-Spartenleiter Michael Clausen.



Schnell nach seiner Ankunft in Deutschland absolvierte Nour den Basis-Lehrgang für den Erwerb der Trainer-C-Lizenz. Mit dem "Baustein Kindertraining" stieg er zunächst als Co-Trainer bei der D-Jugend ein, die er schließlich allein übernahm.

Irgendwann ist der Spielerpass da. Am letzten Spieltag der Saison 2014/2015 schießt Nour ein Tor, bereitet zwei weitere vor, rettet den TSV vor dem Abstieg.

Zu Nours Geschichte gehört auch seine Ungeduld. Er will arbeiten, will keine Almosen. „Meine Mutter sagt immer, dass man einfach fleißig sein soll. So etwas wie Sozialhilfe kennen wir nicht.“ Er absolviert den Basis-Lehrgang für die C-Lizenz, steigt zuerst als Co-Trainer bei der TSV-D-Jugend mit ein, die er schnell übernimmt. „Seitdem hat die Mannschaft noch nie verloren“, sagt Hans Feddersen. „Und die Eltern sind begeistert.“ Zwischen Brathering satt, Skatabenden und dem flachen Grün Nordfrieslands steht jetzt also Nour Adi auf dem Platz, und alles ist ganz normal. Der TSV wird für seine Initiative „Flüchtlinge willkommen“ mit dem „Großen Stern des Sports“ in Bronze ausgezeichnet, belegt auf Landesebene beim „Großen Stern des Sports“ in Silber den dritten Rang. Die Macher des TSV warten nicht ab, sie gehen auf die Flüchtlinge zu, holen sie ab. Integration in ihrer reinsten Form. „Wir haben nicht nur eine gesellschaftliche Verantwortung, sondern es ist auch eine Win-Win-Situation“, so Hans Feddersen. Den Tor-Vorbereiter Nour können die TSV-Kicker ganz nebenbei gut gebrauchen, einen D-Jugend-Trainer sowieso. 2500 Einwohner leben in dem Einzugsgebiet der drei Dörfer, 670 Mitglieder hat der TSV derzeit.

Nur Nour ist anfangs nicht zufrieden. „Ich will fleißig sein, auf eigenen Beinen stehen“, sagt er. „Ihm ging es nie schnell genug“, erinnert sich Michael Clausen. Nour lacht verlegen. Er belegt einen Deutschkursus in der Volkshochschule Husum, macht ein Praktikum in einem Breklumer Supermarkt, das in einen 450-Euro-Job übergeht. Für das Amt Mittleres Nordfriesland mit Sitz in Bredstedt arbeitet Nour als Dolmetscher, hilft so anderen Flüchtlingen. „Manchmal werde ich nachts geweckt, wenn es Notfälle gibt“, sagt der Syrer, der noch viele Pläne hat. Als Teilhaber will er ein Geschäft für orientalische Lebensmittel in Bredstedt eröffnen. Um weiter beim Amt zu arbeiten, will er die Prüfung für den so genannten Bi-Schein in Deutsch ablegen. Noch bis Sommer 2017 gilt seine Aufenthaltsgenehmigung. Nour will bleiben, sich eine Existenz aufbauen, auch wenn er sagt: „Ich habe Heimweh, vermisse meine Familie.“ Ein Treffen mit den



Eltern in der Türkei ist sein großer Traum. Er habe, sagt Nour, Hans Feddersen, Michael Clausen und auch Flüchtlingsbetreuer Dirk Andresen-Paulsen vom Amt Mittleres Nordfriesland viel zu verdanken. Hilfe vom Staat will er auf Dauer keine. „Ich will bleiben, träume von einem Haus, Familie, Auto.“ Wenn nur die Alpträume manchmal nicht wären und die Frage: „Habe ich das wirklich gemacht?“ Momentan kümmert sich der TSV um 20 Flüchtlinge im Verein. Mitgliedsbeitrag müssen sie nicht zahlen. „Die Infrastruktur hier ist schlecht“, sagt Michael Clausen. „Also holen wir die Männer aus Bredstedt ab. Alles feine Kerle.“ Es gibt ein Fahrernetzwerk, irakische Kinder werden zum Kinderturnen gebracht. Alles funktioniert, ganz normal eben. „Ich habe das Gefühl, Integration ist auf dem Dorf leichter“, glaubt Hans Feddersen. „Es ist nicht so anonym wie in der Stadt.“

Pascal soll an seinen Kopf denken. „Vor dem Flanken hochschauen“, ruft Nour, der Kreisklasse-Spieler, D-Jugend-Trainer, Supermarkt-Jobber, Amt-Dolmetscher und zukünftige Ladenbesitzer. „Schreib bitte, dass ich fleißig sein will. Ich will keine Almosen“, sagt Nour zum Abschied. Dieser stolze, 25-jährige Syrer. Beim Brathering satt kreisen die Gedanken. Um die Vorfälle in Clausnitz und Bautzen, um die fremdenfeindlichen Anschläge in Sachsen. Die Geschichte von Mohamed Nour Adi ist eine andere. Ganz normal eben. Hier auf dem Dorf, irgendwo in Nordfriesland, ist es wirklich schön.

Von Tamo Schwarz



Kurze Besprechung vor dem Training: Die Kinder der TSV-D-Jugend kommen im Training ganz schön ins Schwitzen. Bei den Eltern war Nour (25) von Anfang an akzeptiert.



Die Freiluftsaison steht vor der Tür. Ein guter Zeitpunkt, um sich auf Vorstandsebene mit der Einführung von Mitgliedsausweisen im Verein zu befassen. „Mitgliedsausweise können mehr als man auf den ersten Blick denkt“ sagt Rudolf Ehrlich, Leiter Sportentwicklung beim Deutschen Sportausweis, „nicht nur als Instrument zur Mitgliederbindung kann

ein Ausweis das zentrale Element sein.“ Mitglieder haben damit ihren Verein 365 Tage im Jahr bei sich. Gerade das erste Halbjahr eignet sich erfahrungsgemäß bestens, um die Einführung eines neuen, innovativen Mitgliedsausweises den Mitgliedern bekanntzugeben.

Mitgliedsausweise gibt es in verschiedensten Formen: die Bandbreite reicht von selbstgedruckten Papierkarten bis hin zu hochkomplexen Angeboten mit Chipmodulen. Mit dem Sportausweis haben die Verbände für ihre Vereine einen einheitlichen Standard entwickelt. Er ist ein klassischer Mitgliedsausweis, der aufgrund der Sportausweisfunktion vereins- und verbandsübergreifend einsetzbar ist. Jeder Sportverein hat dabei tatsächlich das Recht, diese Mitgliedsausweise in der Standardversion kostenlos für den Verein zu beantragen. Optional gibt es auch kostenpflichtige Zusatzprodukte und -dienstleistungen, durch die der Ausweis den spezifischen Bedürfnissen eines Vereins angepasst werden kann.

Vorteil des Sportausweis-Standards ist, dass er von IT-Systemen auslesbar ist und somit problemlos von Vereinen als Zugangslösung oder Nachweis bei Sponsoren eingesetzt werden kann. „Die Sportausweisfunktion gehört zu den sichersten und modernsten Plattformen im Sport“, führt Rudolf Ehrlich weiter aus. „Durch den einheitlichen Standard ergeben sich völlig neue Potentiale, die bisher nur großen professionellen Vereinen vorbe-

halten waren. Jetzt kann jeder Verein von diesen Anwendungen profitieren.“ Um für Vereine zusätzliche Einsatzzwecke zu erschließen werden laufend neue Unternehmen aus verschiedenen Branchen zertifiziert, um eine reibungslose Verarbeitung der 16-stelligen Nummer zu gewährleisten. Elemente dieser Zertifizierung sind ein umfangreiches Datenschutzaudit, die Freigabe von Synchronschnittstellen sowie die Prüfung der Kompatibilität der 16-stelligen Nummer im täglichen Einsatz. So werden laufend neue Anwendungen und Akzeptanzstellen geschaffen um den organisierten Sport zu stärken.

Die vereins- und sportartenübergreifende Einsetzbarkeit der Sportausweisfunktion ist in dieser Form weltweit einzigartig. Auf Basis des einheitlichen Standards wurden bereits viele Anwendungen von teilnehmenden Vereinen entwickelt, realisiert und werden im Alltag regelmäßig genutzt. Vereine mit eigenen Sportanlagen schätzen die maschinelle Lesbarkeit des Ausweises und nutzen dies für Zugangskontrollen zu ihren Sportstätten. „Es ist klar, dass nicht jeder Verein über eigene Sportstätten verfügt und dafür dann eigene Zugangssysteme benötigt“ schränkt Herr Ehrlich ein, „dafür eröffnen sich kleinen Vereinen völlig andere Mehrwerte, da sie ihren Mitgliedern wiederum Vergünstigungen anbieten können, die exklusiv Vereinsmitgliedern vorbehalten sind“. Die Vermarktungshoheit bleibt dabei selbstverständlich beim Verein. Ganz im Gegenteil; mit der Sportausweisfunktion erhält der Verein ein Werkzeug, um bestehende Sponsoren stärker an den Verein zu binden oder neue Partner in der Region zu gewinnen.

Unabhängig davon, ob es um Fragen der Mitgliederverwaltung, des Sponsorings oder um Einkaufsvorteile bei den verschiedenen Partnern geht. Ein Mitgliedsausweis mit Sportausweisfunktion senkt die Ausgaben des Vereins, wodurch wiederum Geldmittel für andere Projekte frei werden. Gerade vor Beginn der Außensaison, wenn Zelte, Flaggen oder Werbebanner durch den Verein gekauft werden, kann diese Ersparnis schnell dreistellige Summen erreichen.

Weitere Informationen: www.sportausweis.de/info



Über den Deutschen Sportausweis

Der Deutsche Sportausweis ist der offizielle Ausweisstandard des DOSB, von Landessportbünden und Spitzenverbänden zur Förderung des organisierten Sports. Der Sportausweis ist der Mitgliedsausweis für alle Sportvereine, die dem DOSB bzw. seinen Mitgliedsorganisationen angeschlossen sind. Der DOSB zählt 27,8 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 91.000 Sportvereinen.

Vorübergehend nicht erreichbar – Wohin mit den Handys beim Sport?



Das Beste wäre natürlich, beim Sport komplett auf die Mitnahme von Wertsachen wie Mobiltelefone, Kameras, Schmuck und teure Uhren zu verzichten. Leider ist das heute offenbar nicht mehr praktikabel. Schon die Jüngsten werden immer öfter und überall mit einem hochwertigen Handy ausgestattet.

Beim Sport stellt sich dann oft die Frage: „Wohin mit den Wertsachen, wenn man sich auf dem Sportplatz oder in der Turnhalle befindet?“ Meist wird ein sogenannter „Wertsachenbeutel“ genutzt. Diese Lösung ist erfahrungsgemäß nicht die beste. In dem Beutel, der in der Regel aus Nesselstoff ist, liegen meist viele Handys und andere Gegenstände, die bereits durch falsche Lagerung oder durch den Transport des Beutels, durch Werfen, Draufsetzen oder -treten beschädigt werden können. Gerade im Ballsportbereich ist auch nicht auszuschließen, dass der Wertbeutel von Bällen getroffen wird.

Im Schadenfall entsteht dann häufig die Frage, wen ein Verschulden trifft. In den meisten Fällen ist ein „Schuldiger“ nicht auszumachen oder das Mitverschulden der Geschädigten so hoch, dass dahinter die Schuld des Verursachers zurücktritt und sich anspruchsvernichtend auswirkt. Oft hat der Geschädigte dann das Nachsehen. Besser wäre es, die Wertsachen von

vornherein in einem verschlossenen Raum unterzubringen, zu dem ausschließlich der Übungsleiter Zugang hat. Aber was, wenn in den verschlossenen Raum eingebrochen wird und die Wertsachen entwendet werden?

Im Rahmen der Haftpflichtversicherung besteht für das Abhandenkommen von Gegenständen kein Versicherungsschutz. In der Hausratversicherung ist der Diebstahl von Hausratgegenständen (hierzu zählt zum Beispiel auch das Handy) über die sogenannte „Außenversicherung“ abgedeckt, wenn die Gegenstände außerhalb der versicherten Wohnung untergebracht sind. Wenn für den Besitzer des bei einem Einbruchdiebstahl abhanden gekommenen Handys bzw. für die Erziehungsberechtigten des Besitzers eine Hausratversicherung besteht, kann der Schaden dort geltend gemacht werden. Voraussetzung ist, dass der Diebstahl unverzüglich bei der Polizei zur Anzeige gebracht wird. Im Gegensatz zur Haftpflichtversicherung, in der lediglich der Zeitwert von zu Schaden gekommenen Gegenständen versichert ist, leistet die Hausratversicherung Neuwertersatz.

Das Versicherungsbüro beim LSV SH erreichen Sie telefonisch unter Tel. 0431/6486-140,-141 und -142.

ARAG. Auf ins Leben.

Wir bieten Spitzenversicherungen nicht nur für Spitzensportler

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



HVSH FINAL FOUR der Frauen 2015/16

TSV Nord Harrislee gewinnt spannendes Landespokalfinale

Der TSV Nord Harrislee konnte am 12. und 13. März zum ersten Mal den HVSH-Pokal der Frauen gewinnen. In einem spannenden und temporeichen Finalspiel besiegte die Mannschaft von Trainer „Shorty“ Linde vor den Augen von Innenminister Stefan Studt den Ligakonkurrenten HG Owschlag-Kropp-Tetenhusen mit 23:22.

Impressum

SPORTFORUM ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. SPORTFORUM erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV)

Redaktion:

LSV, Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49,

Tel. (0431) 64 86 - 163, Fax (0431) 64 86 - 111

stefan.arlt@lsv-sh.de, www.lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung:

Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH

Telefon (0431) 64 86 - 177, www.semsh.de

Layout + Herstellung:

al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Titel: SV Makkabi Kiel, Seite 4,5,11 (1): Stefan Arlt

Seite 6,7: Thomas Eisenkrätzer, Seite 11: Bundesministerium des

Inneren, Seite 8: LSV, Verein, Seite 12,13: Frank Peter,

Seite 14: privat, Seite 16, 22: LSV, Seite 17-20: sjsh, Seite 23: KSV

Ostholstein, Seite 24: SHVV, Seite 26: Thomas Niggemann,

Seite 27: Hamburger Abendblatt/Thomas Jaklitsch

Seite 28,29: Tamo Schwarz, Seite 30. Deutscher Sportausweis

Seite 32: SEMSH.

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.

Neben der Siegprämie von 400 Euro sicherte sie sich auch die Teilnahme am DHB-Pokalwettbewerb der kommenden Saison. Rang drei ging an den entthronten Titelverteidiger SV Henstedt-Ulzburg, der gegen den Oberligisten TSV Wattenbek im „kleinen Finale“ mit 28:22 gewinnen konnte.

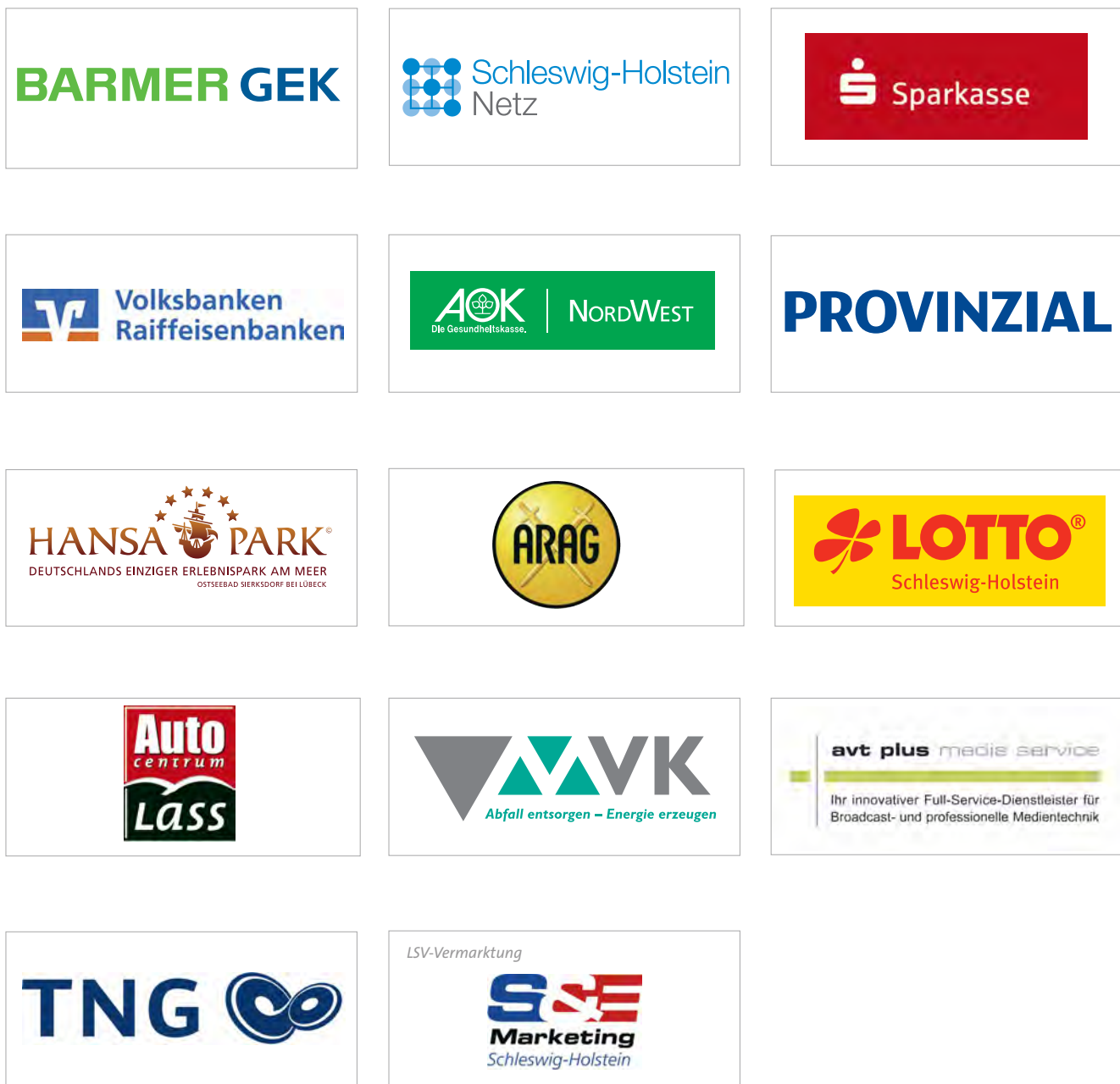
Unter den Augen von 400 Zuschauern entwickelte sich ein intensives Finale, in dem vor allem in der ersten Spielhälfte die Führung regelmäßig wechselte. Erst unmittelbar vor dem Halbzeitpfeiff konnte die HG Owschlag-Kropp-Tetenhusen einen Drei-Tore-Vorsprung herauspielen. Dieser hielt im zweiten Durchgang jedoch nicht lange. Der TSV Nord Harrislee konnte den Rückstand zunächst ausgleichen und dann sogar in eine Führung umwandeln. Sieben Minuten vor Schluss führten nun die Harrisleer-Schützlinge mit drei Toren.

Das Spiel sollte jedoch erneut eine Wende nehmen. Die Mannschaft von Trainer Vagn Hansen konnte im Überzahlspiel wieder ausgleichen. In der Schlussminute sorgte Lotta Woch (TSV Nord Harrislee) durch einen Siebenmeter-Treffer für die 23:22-Führung. Diese hielt in den Schlussekunden und konnte über die Zeit gerettet werden – der anschließende Jubel über den Pokalsieg war riesengroß. Die vorangegangenen Halbfinalspiele verfolgten rund 300 Zuschauer, darunter auch Rekordnationalspielerin Grit Jurack und Dierk Schmäschke, Geschäftsführer der SG Flensburg-Handewitt. Im ersten Halbfinalspiel konnte sich der favorisierte TSV Nord Harrislee souverän mit 36:21 gegen den Oberligisten TSV Wattenbek durchsetzen. Im zweiten Spiel des Tages gewann HG Owschlag-Kropp-Tetenhusen mit 26:18 gegen SV Henstedt-Ulzburg.

Alle Mannschaften wurden bei der feierlichen Siegerehrung von Minister Stefan Studt, dem Bürgervorsteher der Gemeinde Harrislee Karl Hermann Rathje und Vertretern des HVSH-Präsidiums geehrt und mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet.

SEMSH

Herzlichen Dank den Partnern und Förderern
des Sports in Schleswig-Holstein.



Steuer-Hotline

Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt. Die nächsten Termine:

Dienstag, 3. Mai 2016, 16-18 Uhr
Dienstag, 7. Juni 2016, 16-18 Uhr
 Tel.: 0431 - 99 08 1200



Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht.

Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Landessportverband Schleswig-Holstein
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 0
info@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente, Tel.: 045 23 – 98 44 10
sbz@lsv-sh.de
www.sport-bildungszentrum-malente.de

Bildungswerk des Landessportverbandes SH
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 114
bildungswerk@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung

Der direkte Draht zum Landessportverband

Landessportverband Schleswig-Holstein
Haus des Sports Zentrale.....

0431 - 64 86 - 0

dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	0431 - 64 86 -114	bildungswerk@lsv-sh.de
	0431 - 64 86 -115	angela.weidemann@lsv-sh.de
	0431 - 64 86 -116	ulrike.goede@lsv-sh.de
Bildungswerk Geschäftsführung.....	0431 - 64 86 -121	carsten.bauer@lsv-sh.de
Bestandserhebung/Mitgliederverwicklung.....	0431 - 64 86 -148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentwicklung.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung.....	0431 - 64 86 -188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV/Internet.....	0431 - 64 86 -204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen/Jubiläen.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Familiensport.....	0431 - 64 86 -143	christina.helling@lsv-sh.de
Finanzen.....	0431 - 64 86 -200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Flüchtlinge.....	0431 - 64 86 -197	kirsten.broese@lsv-sh.de
Frauen im Sport.....	0431 - 64 86 -146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung.....	0431 - 64 86 -147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Integration durch Sport.....	0431 - 64 86 -107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat.....	0431 - 64 86 -101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport.....	045 23 - 98 44 33	thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro.....	0431 - 64 86 -135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium/Vorstand - Büro.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	0431 - 64 86 -163	stefan.artl@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“.....	0431 - 64 86 -240	meike.kliewe@lsv-sh.de
Rezept für Bewegung.....	0431 - 64 86 -240	meike.kliewe@lsv-sh.de
Schulsport.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein.....	0431 - 64 86 -203	petra.petersen@lsv-sh.de
Seniorenport.....	0431 - 64 86 -217	brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden.....	0431 - 64 86 -136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen.....	0431 - 64 86 -120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum-Redaktion.....	0431 - 64 86 -163	stefan.artl@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt.....	0431 - 64 86 -137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	0431 - 64 86 -189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	045 23 - 98 44 11	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports.....	0431 - 64 86 -167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000.....	0431 - 64 86 -118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen.....	0431 - 64 86 -133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereinservice (Sportmobil-/ Kletterwand).....	0431 - 64 86 -183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG.....	0431 - 64 86 -101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse.....	0431 - 64 86 -201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	0431 - 64 86 -151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung.....	0431 - 64 86 -121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste.....	0431 - 64 86 -198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Kinderschutz.....	0431 - 64 86 -152	ilka.johannsen@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung.....	0431 - 64 86 -252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Kinder in Bewegung.....	0431 - 64 86 -208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
JES - Jugend, Ehrenamt, Sport.....	0431 - 64 86 -227	josephine.dannheim@sportjugend-sh.de
Bildung/Internationales.....	0431 - 64 86 -185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro.....	0431 - 64 86 -140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing.....	0431 - 64 86 -134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH.....	0431 - 64 86 -177	s.zeh@semsh.de



Bester Schutz für Ihr Eigentum: Unsere Hausratversicherung

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Zum Glück geht's auch per Klick:

www.lotto-sh.de



LOTTO spielen auf Smartphones & Tablets - jetzt QR-Code scannen



Spielteilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen.
Hilfe: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Tel. 0800/137 2700 (kostenlos) oder www.bzga.de

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein



Gerhard Jungnickel ist seit 56 Jahren Sportabzeichen-Prüfer.



Auch neun langjährige Prüferinnen und -Prüfer wurden geehrt.

Werner Winsel aus Sereetz war mit 90 Jahren der älteste Jubilar.

